



„O Gott, wo bist du?“

Anmerkungen und Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „*Komm und folge mir* nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche Lektion „*Komm und folge mir nach*“ zu kurz kommt? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „*Komm und folge mir nach*“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Ressourcen suchen, um Ihr Studium frisch, glaubwürdig und unterhaltsam zu gestalten – unabhängig von Ihrem Alter –, dann seien Sie jeden Mittwoch dabei.

Beschreibung der Podcast-Folgen

Teil 1:

Wie finden wir Glauben und Kraft, wenn wir von Prüfungen eingeschränkt sind? Dr. David Holland erläutert fünf Grundsätze aus dem Liberty-Gefängnis, die zeigen, wie Leiden die Nachfolge verfeinert.

Teil 2:

Dr. David Holland untersucht die Lehren und Bündnisse 121–123 und erforscht, wie Verfolgung und persönliche Entscheidungen den Unterschied zwischen Berufung und Erwählung ausmachen.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 00:00 Teil 1 – Dr. David Holland
- 01:50 Vorschau auf die Folge
- 04:24 Biografie von Dr. Holland
- 06:32 *Handbuch „Komm und folge mir nach“*
- 07:46 Rückblick auf die Amerikanische Revolution
- 11:43 Angemessenes Verhältnis zwischen Macht und Kosten
- 15:40 Schönheit zu hohen Kosten
- 20:04 Freundschaft mit dem Herrn
- 23:45 Wie lange dauert es, bis Verheißungen erfüllt werden
- 25:57 Dr. Holland erzählt eine Geschichte aus seiner Seelsorgearbeit
- 28:26 Elder Christofferson spricht über einen kosmischen Automaten
- 31:24 Der Herr verwendet Anschauungsunterricht
- 34:20 Gott ist Josephs Freund
- 35:19 Dr. Holland und Elder Holland und geistige Kämpfe
- 40:04 Puritaner und ungerechte Herrschaft
- 43:51 Neuer Bischof während einer Finanzkrise
- 47:40 Unsere Feinde in der Gemeinde lieben
- 49:54 Verlust der Priestertumsmacht, wenn man ungerecht ist
- 51:50 Traurige Erfahrung und Klarheit ist Güte
- 56:40 Viele sind berufen, aber wenige antworten
- 59:46 Ende von Teil 1 – Dr. David Holland

Teil 2 –

- 00:00 Teil 2 – Dr. David Holland
- 03:00 Ratten lieben Oreos
- 05:04 Ungerechte Herrschaft
- 07:20 Abschnitt 121 ist wie eine Ziehharmonika
- 11:19 Wenn Gott sich wiederholt – passen Sie gut auf!
- 12:52 Der Erlöser ist hinabgestiegen
- 17:25 Manche werden von der Wahrheit ferngehalten
- 14:20 Religiöse Verfolgung im frühen 19. Jahrhundert
- 17:25 Parallele zu Lehis Traum
- 19:55 Katholische Verfolgung und *die Verfassung*
- 25:05 Josephs Aussage über Religionsfreiheit
- 28:41 Der Wert eines Ruders
- 32:18 Ein Aushängeschild für das Evangelium Jesu sein
- 35:56 Dr. Holland gibt Zeugnis vom Erlöser und seiner Wiederherstellung
- 46:22 Ende von Teil 2 – Dr. David Holland

Quellenangaben:

„America’s Sacred Ground: Kirtland.“ BYUtv der Brigham Young University. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://www.byutv.org/9c7d3293-fd51-4f7b-b1df-ece04151f831/america’s-sacred-ground%3A-kirtland>

Arnold K. Garr, Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte und -lehre, Brigham Young University. „Joseph Smith: Wahlkampf um das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten.“ Ensign Magazine: Wahlkampf um das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten, 1. Februar 2009. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2009/02/joseph-smith-campaign-for-president-of-the-united-states?lang=eng>

„Bishop Partridge.“ Digitale Sammlungen: Latter Day Saints’ Messenger and Advocate, Band I. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://contentdm.lib.byu.edu/digital/collection/NCMP1820-1846/id/7106/>

„Der dunkelste Dezember: George Washington während der Krise der amerikanischen Revolution 1776.“ Massachusetts Historical Society: Objekt des Monats. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://www.masshist.org/object-of-the-month/objects/the-darkest-december-george-washington-during-the-crisis-of-the-american-revolution-in-1776-2005-12-01>

„Lehre und Bündnisse 121–123.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 20.–26. Oktober: „O Gott, wo bist du?“, 1. Januar 2025. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-doctrine-and-covenants-2025/43-doctrine-and-covenants-121-123?lang=eng>

Durrant, George D. „Get Ready! Get Called! Go! .” ThriftBooks, 1979. https://www.thriftbooks.com/w/get-ready-get-called-go_george-d-durrant/1479996/?srsltid=AfmBOoqIJdsN4oQPKEQdVLtu8SmctoAIJQwzZ_BaAgLw3Tg40Ona7hp#edition=1909231 .

Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Unsere Beziehung zu Gott.“ Generalkonferenz April 2022 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 3. April 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/41christofferson?lang=eng>

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Die liebevolle Barmherzigkeit des Herrn.“ Generalkonferenz April 2005 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2005. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2005/04/the-tender-mercies-of-the-lord?lang=eng>

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Innerhalb weniger Jahre.“ Generalkonferenz Oktober 2024 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 5. Oktober 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/10/35bednar?lang=eng>

Elder H. Burke Peterson vom Ersten Kollegium der Siebziger. „Unrighteous Dominion“ (Ungerechte Herrschaft). Ensign Magazine, Juli 1989 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Juli 1989.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/1989/07/unrighteous-dominion.p44-p45?lang=eng#p44>

Elder Hugh W. Pinnock von den Siebzigern. „Ten Keys to Successful Dating and Marriage Relationships“ (Zehn Schlüssel zu erfolgreichen Beziehungen in der Partnersuche und Ehe). BYU Speeches der Brigham Young University, 15. Oktober 2021. <https://speeches.byu.edu/talks/hugh-w-pinnock/ten-keys-successful-dating-marriage-relationships/>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Generalkonferenz Oktober 1995 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 1995. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1995/10/this-do-in-remembrance-of-me?lang=eng>

Holland, David F. „Moroni: Eine kurze theologische Einführung.“ Neal A. Maxwell Institute for Religious Scholarship der Brigham Young University. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://mi.byu.edu/moroni>

Holland, David F. „Sacred Borders: Continuing Revelation and Canonical Restraint in Early America“ (Heilige Grenzen: Fortdauernde Offenbarung und kanonische Zurückhaltung im frühen Amerika). Amazon: Sacred Borders – David F. Holland, 2. Februar 2011. <https://www.amazon.com/Sacred-Borders-Continuing-Revelation-Canonical/dp/019975361X>

Holland, Jeffrey R. „Lessons from Liberty Jail.“ BYU Speeches der Brigham Young University, 28. August 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/jeffrey-r-holland/lessons-liberty-jail/> .

Kushner, Harold S. „When Bad Things Happen to Good People.“ Amazon: When Bad Things Happen to Good People – Harold Kushner, 2004. <https://www.amazon.com/When-Things-Happen-Good-People/dp/1400034728>

Manscill, Craig K. und Kenneth L. Alford. „Hyrum Smiths Briefe aus dem Gefängnis von Liberty.“ Hyrum Smiths Briefe aus dem Gefängnis von Liberty | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham Young University. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://rsc.byu.edu/foundations-restoration/hyrum-smiths-liberty-jail-letters>

McLeod, Hugh und David N. Hempton, Hrsg. „Säkularisierung und religiöse Innovation in der nordatlantischen Welt.“ Oxford University Press. Abgerufen am 14. Oktober 2025. <https://global.oup.com/academic/product/secularization-and-religious-innovation-in-the-north-atlantic-world-9780198798071?cc=us&lang=en&>

Das Oxford-Handbuch zum Siebenten-Tags-Adventismus – Michael W. Campbell; Christie Chui-Shan Chow; David Holland; Denis Kaiser; Nicholas Miller – Oxford University Press. Zugriff am 14. Oktober 2025. <https://global.oup.com/academic/product/the-oxford-handbook-of-seventh-day-adventism-9780197502297>

Präsident Dieter F. Uchtdorf, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. „Bleibt geduldig.“ Generalkonferenz April 2010 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2010. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2010/04/continue-in-patience?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Die Kraft des geistigen Schwungs.“ Generalkonferenz April 2022 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 3. April 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/47nelson?lang=eng>

Präsident Thomas S. Monson Präsident der Kirche. „Sicher nach Hause geführt.“ Generalkonferenz Oktober 2014 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2014.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2014/10/guided-safely-home?lang=eng>

„Religionsfreiheit.“ josephsmithpapers.org. Zugriff am 14. Oktober 2025.

<https://www.josephsmithpapers.org/articles/religious-freedom>

Wessel, Ryan J. „Der textuelle Kontext von Lehre und Bündnisse 121–23.“ Der textuelle Kontext von Lehre und Bündnisse 121–23 | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität.

Zugriff am 14. Oktober 2025. <https://rsc.byu.edu/vol-13-no-1-2012/textual-context-doctrine-covenants-121-23>

Wilson, Jacque. „Oreos sind laut Laborrattenstudie genauso ‚süchtig machend‘ wie Kokain.“ Western Kentucky University

– Medienarbeit. Abgerufen am 14. Oktober 2025.

<https://www.wku.edu/news/articles/index.php?view=article&articleid=2580&return=archive> .

Zietz, Josh. „Als Amerika Ende des 19. Jahrhunderts Katholiken hasste, befürchteten Staatsmänner, dass katholische Einwanderer weniger zivilisiert (und weniger weiß) seien.“ Politico Magazine, 23. September 2015

Biografische Informationen:



JOHN A. BARTLETT PROFESSOR FÜR KIRCHENGESCHICHTE IN NEUENGLAND, STELLVERTRETENDER DEKAN FÜR FACHKRÄFTE UND AKADEMISCHE ANGELEGENHEITEN, HARVARD DIVINITY SCHOOL

David Hollands wissenschaftliche Arbeit und Lehre konzentrieren sich auf die sich überschneidenden theologischen Verpflichtungen und kulturellen Veränderungen, die das amerikanische Leben vom frühen 17. bis zum späten 19. Jahrhundert geprägt haben. Er erwarb einen Abschluss in Geschichte an der BYU und einen Master-Abschluss in Geschichte an der Stanford University.

Sein erstes Buch, *Sacred Borders: Continuing Revelation and Canonical Restraint in Early America*, wurde 2011 von Oxford University Press veröffentlicht. Darüber hinaus hat er eine Reihe von Artikeln und Kapiteln über die frühe amerikanische Geistesgeschichte, den Säkularismus und neue religiöse Bewegungen veröffentlicht. Sein Band in der Reihe Brief Theological Introductions to *the Book of Mormon* erschien 2021, und sein redaktionelles Projekt, *The Oxford Handbook on Seventh-day Adventism*, wurde in diesem Jahr veröffentlicht.

Derzeit arbeitet Holland an einem gemeinsam verfassten Band mit dem Titel „*Ideas and Ideals in the American Past*“, der von Oxford in Auftrag gegeben wurde, sowie an einer vergleichenden Biografie mit dem Titel „*A Particular Universe: Ellen Gould White, Mary Baker Eddy and the Nineteenth Century United States*“, die bei Yale University Press erscheinen wird.

Holland und seine Frau Jeanne sind Eltern von vier Kindern.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Verwendung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-amerikanischen Urheberrechtsgesetzes. In Übereinstimmung mit Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht für die öffentliche Nutzung oder das Internet zu Kommentierungszwecken und für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke angeboten. Urheberrechtsausschluss gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die Richtlinien zur „fairen Nutzung“: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham Young University. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und Podcaster wieder. Die dargestellten Ideen können zwar von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen, spiegeln jedoch in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00 In dieser Folge von followHIM geht es um Folgendes.
- Dr. David Holland: 00:04 Als ich 2008 als Bischof in Las Vegas tätig war, wurde ich berufen, und 2008 war eine schreckliche finanzielle Zeit für das Land im Allgemeinen und für Las Vegas im Besonderen. Ich war relativ jung. Ich war 34, als ich berufen wurde. Ich hatte noch nicht viel Lebenserfahrung. Plötzlich war ich für diese Gemeinde verantwortlich, die sich in einer finanziellen Notlage, einer Finanzkrise befand.
- Hank Smith: 00:39 Hallo zusammen. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin Ihr Gastgeber. Bei mir ist John Bytheway, den ich treffend als überzeugend, langmütig, sanftmütig und demütig beschreiben kann. Er verfügt über reines Wissen und ist frei von Heuchelei. John, Abschnitt 121. Sie kennen diese Abschnitte. Nun, Joseph Smith befindet sich im Gefängnis von Liberty. Worauf freuen Sie sich heute?
- John Bytheway: 01:08 Ich habe tagelang darüber nachgedacht, wie ich diese Frage beantworten soll, von der ich wusste, dass Sie sie mir stellen würden. Denn einige der erstaunlichsten, hochfliegenden, wunderschönen Formulierungen und Ideen stammen aus einem Gefängnis, daher freue ich mich wirklich darauf.
- Hank Smith: 01:24 Ja, es gibt fast nichts Vergleichbares. Ich erinnere mich, dass ich als Teenager das gelesen habe und dachte: Wow, das ist wirklich gut. Ja. John, wir haben heute die Ehre, Dr. David Holland bei uns zu haben. Dr. Holland, willkommen bei followHIM.
- Dr. David Holland: 01:39 Danke. Ich bin wirklich dankbar, hier sein zu dürfen.
- Hank Smith: 01:42 Wir freuen uns auch sehr. Ich habe mich schon lange darauf gefreut. Dr. Holland, John, ist ein sehr beschäftigter Mann. Es ist ein großes Glück und eine Ehre, dass er sich Zeit für uns genommen hat. Wenn Sie sich diese Abschnitte ansehen, David, was sehen Sie dann? Was werden wir heute tun?
- Dr. David Holland: 01:58 Als Erstes möchte ich über die Universalität der Prinzipien und einige der Erfahrungen sprechen, die hier angesprochen werden

. Wir alle haben schon diese langen, dunklen Nächte der Seele erlebt, und eine

Was uns in solchen Momenten der Verzweiflung oder Entmutigung manchmal belastet, ist das Gefühl, dass die Erfahrungen, die wir machen, irgendwie einzigartig für uns sind. Nun, das ist immer wahr, wir sind besondere Menschen, die ein besonderes Leben führen, und unsere Geschichten sind einzigartig für uns, doch die allgemeine Erfahrung eines Gefühls der Verlassenheit, des Gefühls, vielleicht sogar manchmal verlassen zu sein, des Fragens, warum der Himmel in unserer Not schweigsam zu sein scheint. Ich denke, das gehört zu den universellsten menschlichen Erfahrungen. Joseph Smith hat dies auf eine Weise zum Ausdruck gebracht, die sowohl die Besonderheit seiner Situation als auch die Universalität der menschlichen Erfahrung widerspiegelt und, wie John erwähnt hat, mit einer bemerkenswerten und anschaulichen Sprache endet.

03:06

Das kann uns nur aus diesem Moment der Verzweiflung herausholen, den wir alle manchmal erleben. Ich möchte ein wenig über diesen Aspekt sprechen. Ich möchte auch über die Grundsätze nachdenken, die in dem Prozess vermittelt werden, in dem der Prophet mit seiner besonderen Herausforderung ringt, und ich glaube, dass der Herr ihn und uns zu einer Erneuerung unserer Perspektive aufruft, zu einer erneuten Verpflichtung zur Geduld, zu einer grundlegenden Hingabe an die Beharrlichkeit, zu einem Glauben an die göttliche Gegenwart und schließlich zu einem Glauben an die göttliche Macht. Wenn wir ein wenig alliterativ über all diese mit P beginnenden Wörter nachdenken – Perspektive, Geduld, Beharrlichkeit, Gegenwart und Macht –, wird uns das meiner Meinung nach helfen, diese bemerkenswerten Abschnitte zu verstehen und ein wenig über ihre historische Bedeutung und ihre persönliche Bedeutung für uns nachzudenken.

Hank Smith:

04:08

Als ich diese fünf Ps hörte, dachte ich, dass ich mich in all diesen Bereichen verbessern könnte. Da gibt es noch Raum für Verbesserungen. John, ich bin sicher, dass viele unserer Zuhörer Dr. Holland kennen, aber es gibt vielleicht auch einige, die ihn nicht kennen. Haben Sie eine Biografie?

John Bytheway:

04:24

Ja, und zunächst möchte ich sagen, dass ich eine wunderbare Dokumentation auf BYUTV gesehen habe, die „[Kirtland America's Sacred Ground](#)“ heißt. Einer der Expertenkommentatoren, die darin zu Wort kommen, ist Dr. Holland. Ich habe mich sehr gefreut, dass er an unserem Podcast teilnehmen würde. Ich bin so aufgeregt. Das steht direkt auf der Website der Harvard Divinity School, aber David Holland ist Bartlett-Professor für Geschichte der Kirche Neuenglands an der Harvard Divinity School. Im Juli 2024 wurde er zum stellvertretenden Dekan für Fakultäts- und akademische Angelegenheiten ernannt. Seine Forschung konzentriert sich auf die sich überschneidenden theologischen Verpflichtungen und kulturellen Veränderungen, die das amerikanische Leben vom frühen 17. bis zum späten 19. Jahrhundert geprägt haben. Sein erstes Buch mit dem Titel „[Sacred Borders: Continuing Revelation and Canonical Restraint in Early America](#)“ wurde 2011 von Oxford University Press veröffentlicht. Seitdem hat er eine kurze [theologische Einführung](#) in das Buch Mormon veröffentlicht

Mormon und ist [Herausgeber](#) des Oxford Handbook on Seventh Day Adventism, das derzeit in Druck ist. Seine Forschungsergebnisse wurden auch in der New England Quarterly Law and History Review und in einer Reihe anderer wissenschaftlicher Sammelbände veröffentlicht, darunter ein kürzlich erschienener [Aufsatz](#) in Secularization and Religious Innovation in the Atlantic World von Oxford University Press. Das ist beeindruckend, und wir freuen uns sehr, Sie bei uns zu haben. Vielen Dank, dass Sie bei uns sind.

- Dr. David Holland: 05:51 Vielen Dank. Ich freue mich, an diesem Gespräch teilzunehmen.
- Hank Smith: 05:55 Wie läuft es in Harvard?
- Dr. David Holland: 05:56 Einer der Vorzüge des akademischen Lebens ist der Rhythmus des Jahres, der sich wie ein Atemzug entfaltet. Wenn Studenten ihren Abschluss machen und neue Studenten kommen, haben wir die Möglichkeit, eine ganz neue Gruppe von Menschen kennenzulernen, die das Denken ihrer Generation repräsentieren. Wir stehen gerade am Beginn eines neuen Jahres, und das ist immer eine aufregende Zeit.
- Hank Smith: 06:19 Wow. Ja, das ist es. Ich sage meinen Freunden manchmal: „Hört mal, im September tauche ich unter Wasser. Ich komme erst im Dezember wieder zum Atmen hoch. Dann tauche ich wieder ab und komme im nächsten April wieder hoch.“ Ja.
- Dr. David Holland: 06:31 So ist das eben.
- Hank Smith: 06:32 Der Rhythmus des Jahres. Das gefällt mir. Wir müssen uns mit diesen [Abschnitten](#) beschäftigen. Sie sind so reichhaltig. Ich werde aus dem [Handbuch „Komm und folge mir nach“](#) vorlesen. Es beginnt wunderschön. Die unterste Etage des Gefängnisses in Liberty, Missouri, war als Kerker bekannt. Die Wände waren dick, der Steinboden kalt und schmutzig. Das Essen war knapp und verdorben, und zwei schmale, mit Eisenstangen vergitterte Fenster in der Nähe der Decke ließen nur sehr wenig Licht herein. Hier verbrachten Joseph Smith und einige andere vier eisige Monate im Winter 1838/39. Während dieser Zeit [erhielt](#) Joseph ständig [Nachrichten](#) über das Leiden der Heiligen. Der Frieden und Optimismus, den man in Far West verspürt hatte, hatte nur wenige Monate angehalten, und nun waren die Heiligen erneut heimatlos und mussten sich auf der Suche nach einem neuen Ort, an dem sie neu beginnen konnten, in die Wildnis begeben, diesmal mit ihrem Propheten im Gefängnis. Doch selbst in diesem elenden Gefängnis strömte Erkenntnis vom Himmel herab. Josephs Frage „Oh Gott, wo bist du?“ wurde klar und eindringlich beantwortet. Fürchtet euch nicht, denn Gott wird für immer und ewig mit euch sein. Nach diesem schönen Anfang, David, wie wollen wir hier weitermachen?
- Dr. David Holland: 07:46 Vielleicht etwas unorthodox, aber ich möchte eigentlich einige Jahre vor Beginn dieser Abschnitte beginnen, noch bevor

Joseph Smith geboren wurde, und bis zur [amerikanischen](#). Ich möchte die Zuhörer darauf hinweisen, dass ich bei der Einladung zu diesem Gespräch unter anderem die Anweisung erhalten habe, mich auf unsere eigenen Interessengebiete und Fachgebiete zu konzentrieren. Eines der Beispiele war: Wenn Sie Historiker sind, seien Sie Historiker. Also werde ich für einen Moment Historiker sein.

Hank Smith: 08:22 Okay.

Dr. David Holland: 08:23 Weil ich eine bestimmte Zeile aus dem späten Winter 1776 zitieren möchte. Viele Ihrer Zuhörer kennen diese Geschichte sicherlich. Die Amerikanische Revolution hatte eigentlich schon im Frühjahr 1775 ernsthaft begonnen, aber es standen sich zwei klar identifizierbare Armeen gegenüber. Im Sommer 1776 wurde die Kontinentalarmee von George Washington in den ersten Monaten des Krieges immer wieder vernichtend geschlagen. Er war verzweifelt. Stellen Sie sich eine Armee auf dem Rückzug vor, die von einer der mächtigsten Streitkräfte der Welt durch New York und Pennsylvania verfolgt wird. Washington war verloren. Er wusste nicht, ob diese Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein würden. Wir haben den Vorteil der Rückschau. Er hatte diesen Vorteil offensichtlich nicht. Erschwerend kam hinzu, dass die Verträge der meisten Männer in seiner Armee zum Jahresende auslaufen würden.

09:38 Ende Dezember steht er also kurz davor, ein General ohne Armee zu werden, und alles, was er vorzuweisen hat, ist im Grunde eine Reihe von Niederlagen und Rückzügen. Er fasst einen letzten Entschluss, ohne zu sehr auf die geografischen Details der Schlacht einzugehen, aber es genügt zu sagen, dass er vor einem eisigen Fluss und einem gefährlichen Feind auf der anderen Seite steht und nur sehr wenige Optionen hat, da er offensichtlich mit der Logistik der Kriegsführung und der Führung einer Armee beschäftigt ist. Er hielt es für lohnenswert, seinen Truppen einige aufmunternde Worte zu sagen. Er war auch bescheiden genug, um zu wissen, dass er wahrscheinlich nicht der richtige Wortschmied dafür war, aber er hatte einen reisenden Schriftsteller namens Tom Paine bei den Truppen, der mit seiner Abhandlung „Common Sense“ aus dem Jahr zuvor maßgeblich zur Auslösung der Unabhängigkeitsbewegung beigetragen hatte.

10:39 Er bat Paine, etwas zu schreiben, das die Entschlossenheit dieser verzweifelten Soldaten stärken könnte. Die meisten von uns kennen den Anfang dieses Textes. Dies sind Zeiten, die die Seelen der Menschen auf die Probe stellen, erinnert uns daran, keine Schönwetterpatrioten zu sein, sondern auch in diesen Wintermonaten an unseren Prinzipien festzuhalten. Aber er sagt dort in dieser Einleitung etwas, worüber ich oft nachdenke, wenn ich auf diese Abschnitte stoße. Er sagte: Der Himmel weiß, wie er seinen Gütern einen angemessenen Preis zuweist. Es wäre in der Tat selten, wenn ein so großes Geschenk wie die Freiheit nicht mit

einen hohen Preis hätte. Das ist eine Umschreibung. Was Paine damit sagen will, ist, dass Dinge von großem Wert oft mit hohen Kosten verbunden sind. Er wies die Armee darauf hin, dass sie, wenn sie wirklich der Meinung waren, dass Freiheit etwas sei, für das es sich zu kämpfen lohne, sich nicht wundern sollten, dass sie dafür in die Tiefen der Verzweiflung hinabsteigen mussten, um sie letztendlich zu erlangen.

11:43 Wenn ich an diese Reihe von Abschnitten denke, die für mich persönlich in einigen ziemlich schwierigen Zeiten so wertvoll, so bedeutungsvoll, so bewegend und so erlösend waren und die mit einem sehr, sehr hohen Preis verbunden waren, dann denke ich, dass es eine Verhältnismäßigkeit zwischen der Kraft der Passagen und der Tiefe der Dunkelheit gibt, aus der sie hervorgegangen sind. Ich gebe nicht vor, alle Wege zu kennen, auf denen Gott diese Preise und Kosten berechnet, aber ich weiß aus der Geschichte und aus meiner eigenen persönlichen Erfahrung genug, dass wir ihn manchmal auf eine Weise kennenlernen, die nur in den tiefsten, dunkelsten Tiefen unserer eigenen Not zu finden ist. Das sieht man in diesen Passagen über Josef, und ich bin dankbar, dass sie aufgezeichnet wurden, damit wir sowohl aus seiner Erfahrung als auch aus unserer eigenen lernen können. Ich habe zu Beginn gesagt, dass eines der auffälligen Merkmale dieser Passagen ist, dass sie ein so universelles menschliches Bedürfnis anzusprechen scheinen, und es fällt mir auf, dass das vielleicht älteste Buch der hebräischen Bibel das Buch Hiob ist, auf das in diesem Abschnitt Bezug genommen wird.

13:11 Es geht um dasselbe Thema. Man könnte argumentieren, dass unsere früheste Schrift ein Zeugnis dafür ist, dass sich die Menschen seit Anbeginn der Zeit immer wieder in solchen Momenten befunden haben, selbst gute, edle, gläubige Menschen, was das Buch Hiob mühsam charakterisiert, da dies seit jeher ein wiederkehrendes Anliegen von Männern und Frauen ist. Denken Sie an den Heiligen Augustinus, der sich immer wieder mit derselben Frage auseinandersetzt, bis hin zu [Rabbi Harold Kushner](#), der vor einigen Jahrzehnten ein Bestseller-Buch mit dem Titel „Warum guten Menschen Schlechtes widerfährt“ geschrieben hat. Von dieser uralten Poesie Hiobs bis hin zu den Bestsellerlisten unserer Zeit beschäftigt sich alles mit der Frage, warum guten Menschen Schlechtes widerfährt. Hier beginnen wir in Abschnitt 121 mit Joseph Smith, der sich aus rein ästhetischer Sicht, aus rein literarischer Sicht, mit derselben Frage auseinandersetzt.

14:21 Es fällt mir auf, dass diese Momente einige der schönsten Formulierungen in der Heiligen Schrift hervorbringen. Ich habe kürzlich in Vorbereitung auf dieses Gespräch das Buch Hiob gelesen und war immer wieder beeindruckt von der Erhabenheit und Schönheit seiner Qualen, seiner Suche und seiner Entschlossenheit, durchzuhalten,

und sogar so weit zu gehen, diese wunderschöne Poesie über die Schönheit des Todes im Vergleich zu den Schmerzen, die er erleidet. Er begibt sich an einige ziemlich extreme Orte, und das gilt auch für diese Passagen, dass Joseph offensichtlich zu wunderschöner Sprache fähig ist, aber aus rein literarischer Sicht gibt es hier eine Lebendigkeit, die meiner Meinung nach die meisten seiner anderen Formulierungen übertrifft. Er schafft diese Bilder von Gottes Pavillon. Er spricht von Lämmern, die von hungrigen Wölfen verfolgt werden. Er spricht davon, sich in einer tiefen, wogenden Flut zu befinden. In Abschnitt 123 verwendet er diese wunderschöne Metapher von großen Schiffen und kleinen Rudern, die sich dem Wind und den Wellen zuwenden.

15:40 Er spricht von Fesseln und Ketten und dem schwachen Arm des Menschen im Vergleich zum mächtigen Missouri River. Das ist eine Bildsprache. Das ist ein bewegender Ausdruck, der nur entstehen kann, wenn die tiefsten Herzensstränge durch die Dringlichkeit der Verzweiflung, zumindest manchmal durch das Leiden, zum Klingen gebracht werden. Wenn man es rein ästhetisch bewerten wollte, könnte man auf Tom Paines Zeile zurückkommen, dass der Himmel weiß, wie man seinen Gütern einen angemessenen Preis gibt, dass es nicht verwunderlich ist, dass diese prophetische Erklärung, wenn sie von großem Wert ist, auch mit hohen Kosten verbunden war.

John Bytheway: 16:27 Das ist eine großartige Einleitung. Wenn ich darüber nachdenke, war es nicht nur Joseph, der litt und Schmerzen hatte. Es war mein Volk da draußen. Ich hörte Berichte und konnte nichts tun. Die Frage, wie lange das noch dauern würde, bezweifelte nicht Gottes Existenz, sondern fragte nach dem Grund für dieses anhaltende Leiden. Das tat niemandem gut, aber die Frage war: Wie lange noch? Mir fällt auf, dass Jesaja diese Frage stellt, als er seinen Auftrag erhält. Ihm wird im Grunde gesagt, dass seine Mission nicht gut verlaufen wird, und Jesaja fragt: Wie lange? Und der Herr sagt: Bis die Erde verwüstet ist und keine Bewohner mehr hat oder so ähnlich. Alma und Amulek sind im Gefängnis. Wie lange dauert diese Qual des Wartens, in dem man weiß, dass das eigene Volk leidet und man nichts dagegen tun kann? Oft sprechen wir über Emmas Bemerkung über Joseph, der keinen gut formulierten Brief diktieren oder schreiben konnte, aber es scheint, als wäre er gewachsen und hätte dazugelernt. Wenn wir diese Sprache sehen, sehen wir einen anderen Joseph.

Hank Smith: 17:38 Ich denke, die meisten unserer Zuhörer haben wahrscheinlich schon von dieser BYU-Rede gehört. Sie stammt von [Elder Jeffrey R. Holland](#).

John Bytheway: 17:43 Lehren aus Liberty.

Hank Smith: 17:45 Ja, das Liberty-Gefängnis. Er sagt, dass jeder von uns auf die eine oder andere Weise, ob groß oder klein, dramatisch oder zufällig, spirituell gesehen ein wenig Zeit im Liberty-Gefängnis verbringen wird. Dann sagt er Folgendes:

		Das ist es, was David gerade gesagt hat: Man kann heilige, offenbarende, tiefgreifende, lehrreiche Erfahrungen mit dem Herrn machen, in den schlimmsten Situationen deines Lebens, unter den schlimmsten Umständen, während du die schmerzhaftesten Ungerechtigkeiten erdulden musst. Wenn du mit den unüberwindbarsten Widrigkeiten konfrontiert bist, erinnert mich das an Washington, und mit dem größten Widerstand, dem du je begegnet bist. Eine großartige Ergänzung zu deinem Studium in dieser Woche wäre diese BYU-Rede, „Lessons from Liberty Jail“ (Lehren aus dem Liberty-Gefängnis). Jeder von uns wird eine kleine Zeit im Liberty-Gefängnis verbringen.
Dr. David Holland:	18:37	Das ist die Botschaft dieses Abschnitts und die Botschaft der Standardwerke im Allgemeinen, denke ich, denn von Anfang bis Ende scheinen sie davon Zeugnis abzulegen. Das ist nicht immer unser Slogan in den Anzeigen oder Werbematerialien, die wir veröffentlichen. Kommt und seid euch sicher, dass ihr Momente des Leidens erleben werdet.
Hank Smith:	19:01	Eine Botschaft der Kirche.
Dr. David Holland:	19:03	Genau. Das stammt wahrscheinlich nicht direkt aus der Madison Avenue, aber es ist die Botschaft der Heiligen Schrift. Ich weiß, dass es wahr ist. Der Herr gibt uns einige Grundsätze, die uns immer wieder durch solche Momente hindurchhelfen. Ich bin mir nicht sicher, ob diese irgendwo in unserem Kanon klarer formuliert sind als in diesen Abschnitten. Ich habe zu Beginn angemerkt, dass eines der Dinge, zu denen er uns aufruft, die Perspektive ist. Er erinnert Joseph daran, dass er noch Freunde hat. Aus verschiedenen Quellen wissen wir, wie wichtig Freundschaft für Joseph war. Das war von zentraler Bedeutung, nicht nur für sein eigenes Lebensgefühl und seine Überlebensfähigkeit, sondern auch für sein theologisches Verständnis. Er sagte, Freundschaft sei einer der großen Grundsätze des Glaubens. Die Geselligkeit, die hier unter uns herrscht, wird auch dort unter uns herrschen – das ist ein ewiger Grundsatz. Wenn Gott zu Joseph sagt: „Deine Freunde stehen dir bei“, ist das für mich ein Hinweis darauf, dass der Herr weiß, wie er auf unsere besonderen Bedürfnisse eingehen muss.
	20:20	Ich bin mir nicht sicher, ob der Herr das zu jedem gesagt hätte, zum Teil weil Freundschaft vielleicht nicht für jeden dasselbe bedeutet, aber wir wissen, dass sie für Joseph von größtem Wert war, und der Herr spricht auf spezifische Weise zu unserem spezifischen Hunger. Das andere Schöne daran ist, dass der Herr, wie Sie wissen, ab Abschnitt 84 Joseph als seinen Freund bezeichnet. Wenn der Herr sagt, dass deine Freunde zu dir stehen, dann impliziert das, dass er ihn daran erinnert, dass ich dein Freund bin. Ich stehe zu dir. In demselben Abschnitt des Briefes an Hiob gibt es einen Verweis darauf, der uns daran erinnert, dass der Herr bei seiner Lehre aus den heiligen Schriften und aus den Erfahrungen anderer schöpft. Und natürlich ist dies letztlich eine der wichtigsten oder vielleicht sogar die wichtigste Methode, mit der der Herr

uns eine Perspektive zu vermitteln, besteht darin, uns an die Erfahrung Christus, der unter sie alle herabgestiegen ist.

21:25 Wenn wir unser Leiden und unsere Probleme in einen historischen Kontext stellen, werden wir daran erinnert, dass es immer noch Dinge gibt, an denen wir festhalten können. In Josephs Fall ist das die Freundschaft, die für ihn so wichtig ist. Wenn wir denken, dass alles verloren ist, wenn wir denken, dass niemand so gelitten hat wie wir, wenn wir denken, dass niemand den Schmerz verstehen kann, den wir empfinden, erinnert uns der Herr geduldig daran, dass das nicht wahr ist und dass es gemäß Alma 7, wo der Herr alle Schmerzen und Krankheiten seines Volkes auf sich genommen hat, niemals wahr sein kann. Diese Erinnerung an sich hat meiner Meinung nach eine enorme Kraft, da der Herr dem Propheten hilft, seine Erfahrung in diese Perspektive zu rücken.

Hank Smith: 22:21 Es ist so schwer, in Zeiten des Schmerzes die richtige Perspektive zu bewahren. Mein Sohn ist vor kurzem auf Mission gegangen. Die ersten 18 ½ Jahre schienen wie im Flug vergangen zu sein, aber die nächsten zwei Jahre kommen mir wie eine Ewigkeit vor, und meine Frau muss mir sagen, dass sie genauso schnell vergehen werden wie die anderen, aber manchmal vergehen die Tage im Leiden nur langsam.

John Bytheway: 22:47 Hank schrieb mir eine SMS, als sein Sohn aufbrach, und sagte: „Du hast das schon fünf Mal gemacht.“

Hank Smith: 22:53 Fünf Mal.

John Bytheway: 22:54 Ja. Ich erinnere mich, dass unser Freund [George Durrant](#) vor Jahren ein Buch mit dem Titel „Get Ready, Get Called, Go“ über Missionen geschrieben hat. Die Kapitel waren unterteilt. Geh für deine Mutter. Geh für deinen Vater. Geh für deine Geschwister. Geh für deine Gemeinde. Geh für den Herrn. So in etwa. Eine seiner letzten Zeilen lautete: Geh aus hundert Gründen, aber geh für die Herrlichkeit, nach Hause zu kommen. Das ist ein Moment, Hank, ich freue mich so sehr, dass du diesen Moment erleben darfst. Ich habe mir auf meinem Handy einige Videos angesehen, in denen einige meiner Kinder nach Hause kommen. Dann kommt dir diese Idee, okay, vielleicht war es ein kleiner Moment, der in Vers sieben zum Ausdruck kommt.

Hank Smith: 23:36 Das passt zu Johannes, Vers neun. Deine Freunde werden dich wieder mit warmem Herzen und freundlichen Händen begrüßen. Du wirst sie wiedersehen.

Dr. David Holland: 23:45 Ja. John erwähnte zu Beginn die Frage, wie lange es dauern wird, bis diese Verheißungen erfüllt werden können. Das erinnert mich daran, wie Joseph sich in diesen ersten Versen gefühlt haben muss. Er beginnt mit etwas, das vielleicht ein Fehler oder zumindest eine Fehleinschätzung ist, vielleicht, vielleicht auch nicht. Mir scheint es

möglich, dass er die Umstände mit Gottes Gefühlen verwechselt. Er sagt: „Warum ist dein Herz uns gegenüber nicht erweicht?“ Als wollte er sagen: Wenn ich leide, muss Gottes Herz uns gegenüber hart sein. Es gibt einige Stellen in der Heiligen Schrift, die diese Denkweise bestätigen könnten, aber es gibt so viele andere, die darauf hindeuten, dass wir die Besonderheiten einer Situation nicht mit der Natur der Beziehung Gottes zu uns gleichsetzen können. Das erinnert mich ein wenig an Mose 7, wo Henoch Gott ein High Five geben möchte, weil Zion erlöst worden ist.

24:51
vor.

Sie wurden in den Himmel aufgenommen, und er findet einen weinenden Gott

Henoch fragt: „Warum weinst du? Wir haben gewonnen. Du hast gewonnen. Du bist der Beste. Wir sind die Besten. Warum feiern wir nicht?“ Und er antwortet: „Verstehst du denn nicht? Das sind auch meine Kinder da unten. Sie hassen einander.“ In diesem Moment, in dem Gott alle Verbrechen der Menschheit aufzählt und den Grund für sein Weinen nennt, ist sein Herz ihnen gegenüber sogar noch weich. Selbst in diesem Moment ist er offen für ihr Leiden und versucht, sie zu retten. Die Vorstellung, dass unser Leiden bedeutet, dass Gottes Herz uns gegenüber hart ist, widerspricht meiner Meinung nach den Aussagen so vieler Schriftstellen. Denken Sie an das Mitgefühl Christi für seine Kreuziger, dass selbst im Moment des ultimativen Verrats und der Kreuzigung sein Herz ihnen gegenüber weich ist. Ich denke, diese Passage erinnert uns daran, dass es ein Trugschluss ist, anzunehmen, dass Leiden Gottes Unzufriedenheit oder seine Verschlossenheit gegenüber unseren Nöten bedeutet.

25:57

Ich hatte einmal eine Erfahrung mit einer Frau, die ich zu Hause unterrichtete, als wir in Kalifornien lebten. Eine bemerkenswerte Frau, geboren im Süden, die wie viele Afroamerikaner an die Westküste gezogen war, in der Kriegsindustrie arbeitete, sich ein Leben in der Bay Area aufgebaut hatte, unter ziemlich schwierigen Umständen lebte und viel Leid in ihrem Leben erfahren hatte. Sie trat der Kirche bei, ein paar Jahre bevor ich in die Gemeinde zog, und dann wurde ich als ihr Heimlehrer eingesetzt, und wir kamen uns sehr nahe. Ich war in der Graduiertenschule und hatte nur begrenzte Mittel und Möglichkeiten, um viel für sie zu tun. Wir versuchten es, aber es fühlte sich alles so unzureichend an. Ich betete und hatte das Gefühl, eine Antwort zu erhalten, dass Gott mir etwas Schönes und Herrliches schenken würde, und in meinem Kopf nahm ich an, dass das bedeutete, dass ich gehen würde und sich meine materiellen Umstände dramatisch verbessern würden.

26:57

Ich würde die Gelegenheit haben, sie aus ihrer Situation zu befreien. Wir würden diese schöne Erfahrung gemeinsam machen, und ich erinnere mich, dass ich eines Abends einen Anruf erhielt, dass sie verstorben war, und ich erinnere mich, dass ich, ich gebe es zu, ein wenig mit der Faust zum Himmel geballte habe. Du hast mir gesagt, dass sie diesen Moment der Herrlichkeit erleben würde. Du hast mir gesagt, dass sie das haben würde.

Moment der Ruhe und Erleichterung, und ich erinnere mich noch genau an diese Art von vorwurfsvoller Antwort, die da kam: Was glaubst du, was ich gerade für sie tue? Diese Vorstellung, dass wir die äußeren Umstände des Augenblicks nicht mit der Tiefe der Liebe Gottes verwechseln dürfen, denn die äußeren Umstände des Augenblicks werden niemals der Tiefe seiner Fürsorge gleichkommen. Josephs Frage, ob Gottes Herz gegenüber seinem Volk hart ist, gibt uns Gelegenheit, über diese Wahrheit nachzudenken, denn Gott kommt in Vers 7 mit solcher Geduld und Freundlichkeit und Verheißungen großer Liebe zu ihm zurück.

- | | | |
|--------------------|-------|--|
| Hank Smith: | 27:59 | Wir lesen täglich in der Heiligen Schrift, doch wenn dunkle, schwere Dinge geschehen, ist unsere erste Frage fast immer: Was habe ich falsch gemacht? Habe ich dich beleidigt? Ich finde es faszinierend, dass ich ziemlich häufig in der Heiligen Schrift lese, aber fast immer ist meine erste Reaktion: Warum tust du mir das an? Ich habe mich wirklich bemüht, das verspreche ich dir. Fast so, als würde man Gott davon überzeugen wollen, dass man wirklich versucht, gut zu sein. |
| John Bytheway: | 28:26 | Elder D. Todd Christofferson hat einmal in der Generalkonferenz das Beispiel eines Automaten angeführt, bei dem man etwas hineinwirft und sofort etwas herauskommt. In unserem Leben ist es so: Man wirft etwas ein, und Hiob fragte: „Wie lange noch?“ David fragte: „Wie lange noch?“ In den Psalmen fragte Jesaja: „Wie lange noch?“ Man könnte uns vor einem Automaten stehen sehen und sagen: „Ich habe das Richtige getan. Wie lange dauert es noch, bis die Auszahlung erfolgt?“ Ich erinnere mich auch an Präsident Benson und seine großartige Aussage. Er sagte, eine der Prüfungen des Lebens bestehe darin, dass wir normalerweise nicht sofort den vollen Segen für Rechtschaffenheit oder den vollen Fluch für Schlechtigkeit erhalten. Er sagte, dass es mit Sicherheit kommen werde, aber oft gebe es eine Wartezeit, wie es bei Hiob und Joseph der Fall war. Das Beispiel von Joseph: Ich fliehe vor Potifars Frau, ja, hier kommt mein Segen. Ja, Jahre im Gefängnis. Wie lange? Ja, das ist eine schwierige Frage. |
| Dr. David Holland: | 29:37 | Ich finde es interessant, dass ein Teil des Kerns dieser Frage darin besteht, dass es sich um einen Mangel an Wissen handelt. Es ist die Unfähigkeit, das Ende vom Anfang an zu sehen, die für uns so schmerzhaft ist. Es ist die Ungewissheit darüber, was als Nächstes kommt, die Ungewissheit über jedes Kapitel des Sterblichen, die manchmal der qualvollste Teil des Sterblichen ist. Wir wünschten, wir wüssten genau, was passieren wird. Ich habe tatsächlich schon ein- oder zweimal zu Gott gesagt: Ich kann alles ertragen, lass mich nicht im Ungewissen. Ich muss es wissen. Interessant an 121 finde ich, dass es tatsächlich viele Verheißungen von Wissen enthält. Wenn man sich Vers 26 ansieht, wird Gott euch durch seinen Heiligen Geist Wissen geben, ja, durch die unaussprechliche Gabe des Heiligen Geistes, die seit Anbeginn der Welt nicht offenbart worden ist seit Anbeginn der Welt bis jetzt offenbart worden ist. |

- 30:30 Auch in Vers 33 haben wir bereits auf die anschauliche Sprache hingewiesen. Hier heißt es: Wie lange kann rollendes Wasser unrein bleiben? Welche Macht kann den Himmel aufhalten? Ebenso gut könnte der Mensch seinen schwachen Arm ausstrecken, um den Missouri River und seinen vorbestimmten Lauf aufzuhalten oder ihn stromaufwärts zu lenken, um den Allmächtigen daran zu hindern, Wissen vom Himmel auf die Köpfe der Heiligen der Letzten Tage herabregnen zu lassen. In gewisser Weise ist es Gottes Art zu sagen: Ich werde euch nicht nur nicht für immer leiden lassen, ich werde euch auch nicht für immer im Dunkeln lassen. Ein Teil der Verheißung ist das Versprechen, dass ihr irgendwann verstehen werdet, dass Wissen kommen wird und dass nichts dieses Wissen daran hindern kann, gemäß Gottes Ratschluss zu kommen. Dieser bestimmte Vers, Vers 33, ist sehr interessant, wenn ich ihn lese. Manchmal erinnere ich mich an eine Erfahrung, die ich in Cäsarea Philippi im Heiligen Land gemacht habe, einem interessanten Ort.
- 31:24 Es ist der Schauplatz von Matthäus 16, wo Jesus Petrus sagt, dass er der Fels ist und dass er die Schlüssel zum Himmelreich haben wird. Es ist ein großer Felsen. Der Herr hält dort eine anschauliche Lektion. Dieser massive, unbewegliche Stein steht für das Fundament von Gottes Werk in der Welt, und es ist auch das Gebiet, in dem der Jordan entspringt. Von einem etwas erhöhten Aussichtspunkt aus kann man sehen, wie wichtig dieser Fluss ist. Überall, wo der Fluss fließt, gibt es üppige Vegetation und viel Grün. Wo der Fluss nicht fließt, ist die Landschaft sehr trocken und etwas öde. Dann mündet er in das Tote Meer, das seinen Namen zu Recht trägt. Dort hört das Wasser auf zu fließen. Es ist fast so, als würde Jesus, wenn er zu Petrus spricht, dies nicht nur mit dem Anschauungsbeispiel des Felsens tun, der genau dort liegt, dieser massiven geologischen Struktur, die die Kraft seiner Worte unterstreicht, sondern auch am Oberlauf dieses lebensspendenden Flusses.
- 32:36 Ein Teil dessen, was er Petrus verspricht, ist, dass er ihm sagt, dass Offenbarung die Quelle seines Zeugnisses ist, und dieses Versprechen der Fortsetzung der Offenbarung, während dieser Fluss durch ein trockenes und staubiges Land fließt und überall, wo er hinkommt, Leben bringt, als wolle er sagen: Solange die Offenbarung fließt, solange – hier ist es der Bezug zum Missouri River, aber die Idee des Flusses als Fluss göttlichen Wissens –, solange er fließt, wird es dir gut gehen. Ihr werdet die Fähigkeit haben, die Dinge zu meistern, die das Leben euch vor die Füße legt, aber sorgt dafür, dass er weiterfließt, denn an den Stellen, an denen er aufhört zu fließen, an den Stellen, an denen er versiegt, da beginnen die Probleme. Wenn ich also über die heilige Landschaft im Leben des Erlösers nachdenke, denke ich über die Verwendung dieser lokalen Bilder als Anschauungsunterricht nach. Hier verwendet Joseph den Missouri, Jesus verwendete den Jordan, aber das Prinzip ist dasselbe: Die Wahrheit fließt, und wenn die Wahrheit fließt, wird alles gut, und wir müssen dafür sorgen, dass sie weiterfließt. Ein Leben ohne sie ist kein

Leben. Es ist interessant, dass in dieser verzweifelten dem Herrn Joseph unter anderem die fortwährende Offenbarung göttlicher Erkenntnis verspricht.

- | | | |
|--------------------|-------|---|
| Hank Smith: | 33:56 | Das verändert die Perspektive. Ich habe mir Abschnitt 121, Vers 1 und Vers 2 angesehen, wo bist du? Wie lange? Und dann geht man ganz zum Ende und dort steht: Lasst uns fröhlich alles tun, was in unserer Macht steht. Seine Perspektive ändert sich also definitiv. Das muss einer der Faktoren sein, dass die Offenbarung nicht aufhört. Niemand kann sie aufhalten. |
| John Bytheway: | 34:20 | Ich liebe das, was David gesagt hat: Deine Freunde stehen dir bei, und ich bin einer von ihnen. Was würde es für dich bedeuten, wenn der Erlöser das sagen würde? |
| Dr. David Holland: | 34:30 | Ich meine, hier in den Versen 28 bis 31 oder so gibt es einige interessante Verse. Zum Teil geht es hier um einen sehr intimen Moment. Es geht um einen Propheten und seinen Gott, und sie bewältigen diesen kritischen Moment des Schmerzes und der Frustration. Und zu Johns Argument habe ich mir ebenfalls Notizen gemacht: Die Verzweiflung der Führungspersonen, die sich für Menschen verantwortlich fühlen, denen sie jetzt nicht mehr helfen können. Es ist also ein sehr spezifischer und sehr intimer Moment, aber er erweitert sich auch nach außen, um uns daran zu erinnern, dass Gott auch der Gott des Universums ist. Er ist auch der Gott der Mächte und Gewalten. Wenn es Grenzen für den Himmel oder die Meere oder das trockene Land oder die Sonne, den Mond oder die Sterne gibt, dann ist das eine Erinnerung daran, dass er sowohl die großen Dinge als auch die intimen Momente des Schmerzes eines bestimmten Menschen unter Kontrolle hat. |
| | 35:19 | Mein Vater wurde als Generalautorität berufen. Zu dieser Zeit war er noch Präsident der BYU. Er wurde zur April-Konferenz berufen, aber ich glaube, er hat seine Aufgaben an der BYU erst im Juli abgeschlossen. Es gab also einen Zeitraum von mehreren Monaten, in dem er bereits Aufgaben als Generalautorität der Kirche übernahm und gleichzeitig noch versuchte, eine Universität zu leiten. Ich erinnere mich, dass das eine schwierige Zeit war. Er fühlte sich seiner Berufung ziemlich ungewachsen. Er hat öffentlich darüber gesprochen, daher kann ich es wohl erwähnen, aber inmitten all dessen, inmitten seines eigenen Kampfes mit seinem Gefühl der Unzulänglichkeit und den Anforderungen seiner Situation, wusste er, dass diese Veränderung auch einen Umzug für mich mit sich brachte, dass ich von Provo nach Bountiful ziehen musste, was für jemanden, der die Geografie des Bundesstaates kennt, nicht nach einem großen Umzug klingt, aber für mich fühlte es sich wie ein großer Umzug an. |
| | 36:20 | Er wusste, dass mir zu diesem Zeitpunkt in meinem Leben nur Football wichtig war, dass ich es liebte, Football zu spielen, und dass ich von Ruhm träumte. Ich glich meine geringe Größe durch meine Langsamkeit aus. Das war keine gute Kombination, aber es hinderte mich nicht an meinen Ambitionen. Er wusste das. |

Der Umzug brachte einige Störungen für die Dinge mit sich, die mir wichtig waren, darunter auch die Highschool-Footballmannschaft, in der ich spielte. Er wusste, dass wir zweimal am Tag trainierten. Ich glaube, heute ist es gesetzlich verboten, im Sommer zweimal am Tag zu trainieren, aber damals war das noch in den alten Zeiten, als man sich noch nicht um die Kinder kümmerte.

36:57 Wir hatten zwei Trainingseinheiten pro Tag. Er fuhr mich dorthin, wir wohnten damals noch in Provo. Er fuhr mich dorthin und ging dann in sein Büro in Salt Lake City. Ich suchte mir etwas, um die Zeit zwischen den beiden Trainingseinheiten zu überbrücken, und nach der zweiten Einheit holte er mich wieder ab. Im Nachhinein verstehe ich, in welcher spirituellen Zwickmühle er sich befand, als er versuchte, sich der Situation zu stellen, und wie tief und schwierig das wirklich war. Aber ich habe das nicht verstanden, ich war ein 15-jähriger egoistischer, selbstsüchtiger Junge, der irgendwie wütend war, dass wir umziehen mussten. Aber er brachte mich treu zu diesen Trainingseinheiten, und ich erinnere mich, dass wir eines Tages nach Hause fuhren und ich mich ein wenig entmutigt fühlte, und er fühlte sich auch ein wenig entmutigt. Er rief mich Duff, sagte er, Duff, lies uns eine Schriftstelle vor, und da war ein kleines blaues Buch Mormon in der Tasche des Autos, wie es oft der Fall zu sein schien, und ich nahm es und schlug es einfach zufällig bei Enos auf. Enos 12, da steht tatsächlich, dass man aufgrund seines Glaubensgebets die Wünsche seines Herzens erfüllt bekommt.

38:03 Ich erinnere mich, dass wir beide in diesem Moment bewegt waren. Wenn ich jetzt daran zurückdenke, spüre ich dieses Gefühl wieder. Der enorme Unterschied zwischen unseren Anliegen. Da war jemand, der versuchte, eine Universität mit mehr als 30.000 Studenten zu leiten und eine neue Berufung anzunehmen, und dann war da ein Typ, ein Schüler im zweiten Jahr der Highschool, der versuchte, in eine Footballmannschaft zu kommen. Man denkt über den dramatischen Kontrast zwischen diesen beiden Bereichen nach, dem Makro, dem Mikro, dem Globalen und dem Egozentrischen, und doch war dieser Vers aus der Heiligen Schrift so gedacht, dass er uns beide ansprach. Gott liebte uns beide an dem Ort, an dem wir uns im großen Plan der Dinge befanden. Vielleicht waren meine kleinen Highschool-Sorgen für den Herrn genauso wichtig wie die globalen Anliegen meines Vaters. Er sandte uns beiden im selben Moment denselben Vers. In Abschnitt 121 sehen wir beide Seiten Gottes.

39:01 Wir sehen ihn in den Details der besonderen Ungerechtigkeiten und Herausforderungen. Er erinnert uns auch daran, dass er der Gott der Planeten ist. Er ist der Gott des Universums. Ich habe die Kontrolle über all diese Dinge.“ Und wir kommen zu den Teilen des Abschnitts, die wir oft zitieren, wenn wir über Führung sprechen. Du hast sie zitiert, Hank, als du John vorgestellt hast, einige seiner Eigenschaften. Ab Vers 34 heißt es, dass viele berufen sind, aber nur wenige auserwählt. Warum sind sie nicht auserwählt? Weil ihr Herz so sehr an den Dingen

dieser Welt und streben nach den Ehren der Menschen. Weiter geht es darum, dass die Rechte des Priestertums untrennbar mit den Grundsätzen der Rechtschaffenheit verbunden sind und wie wir diese missbrauchen können. Und es erinnert uns an die menschliche Natur und warnt uns davor. Das ist Teil dessen, worauf ich zu Beginn angespielt habe, nämlich die Universalität der Dinge, die hier gelehrt werden, weil der Herr uns etwas über unsere Neigungen sagen möchte.

40:04 Es liegt in der Natur und Veranlagung fast aller Menschen, dass sie, sobald sie ein wenig Macht erlangen, sofort beginnen, diese auf ungerechte Weise auszuüben. Ein Teil meines historischen Forschungsgebiets ist die puritanische Zeit. Wenn ich über die Puritaner nachdenke, gibt es viel zu sagen über ihre Vor- und Nachteile, und Geschichte ist immer kompliziert, und Kulturen haben oft gleichermaßen helle und dunkle Seiten. Aber eines der Dinge, die ich an der puritanischen Theologie, dieser calvinistischen Theologie, die sie vertraten, schätzen gelernt habe, war ihre Warnung vor der menschlichen Natur. Ich denke, als moderne Menschen, als Produkte des 20. und jetzt des 21. Jahrhunderts, haben wir eine Art Optimismus geerbt. Die Menschen sind von Natur aus gut und die menschliche Natur neigt zum Positiven. Das hat etwas Amerikanisches an sich, diese positive Sicht auf die menschliche Natur, was ja auch gut und schön ist. Wir sind nach dem Bild Gottes geschaffen und haben göttliche DNA und all das, woran ich glaube, aber der Herr erinnert uns gelegentlich, wie König Benjamin es tut, daran, dass der natürliche Mensch ein Feind Gottes ist, oder wie dieser Abschnitt uns daran erinnert, dass wir aufpassen müssen, dass es in uns Tendenzen gibt, die gefährlich sind.

41:23 Ich erinnere mich, dass ich vor vielen Jahren in einer Bischofschaft war, als ein Mitglied einer anderen Bischofschaft in Schwierigkeiten geraten war, und ich erinnere mich, dass der Pfahlpräsident zu allen Bischofschaften sagte: Wir alle sind diesen Versuchungen ausgesetzt. Wir alle sind der menschlichen Natur unterworfen und müssen vorsichtig sein. Wir müssen unsere eigene Unvollkommenheit erkennen. Es ist interessant, dass Gott uns in diesem Abschnitt an diese Neigungen erinnert. Gott erinnert uns an die Fähigkeit der menschlichen Natur, sich zu verderben, und fordert uns dann auf, uns auf die besseren Seiten unseres Selbst zu stützen, auf die Engel unserer besseren Natur, und erinnert uns an Überzeugungskraft und Langmut und Sanftmut und Demut und ungeheuchelte Liebe und Freundlichkeit und reines Wissen und daran, Heuchelei und Arglist zu vermeiden. Dann sollen wir mehr Liebe zeigen, selbst wenn wir mit Schärfe zurechtweisen müssen. Man sieht diese beiden Seiten der menschlichen Natur, die Schönheit der Verse 41 bis 43 und dann die Gefahren in den vorangehenden Versen und den Aufruf, uns unserem besten Selbst zu verschreiben und uns unserer Schwächen bewusst zu sein.

- Hank Smith: 42:38 Das erinnert mich daran, dass ich heute etwas mitgebracht habe, eine Ansprache aus der Generalkonferenz „In Geduld fortfahren“. Das ist [Präsident Uchtdorf](#), der in der Priestertumsversammlung spricht. Er sagte, es gebe einen Grund, warum fast jede Lektion über die Führung im Priestertum irgendwann beim Abschnitt 121 in Lehre und Bündnisse angelangt. In wenigen Versen gibt der Herr einen Meisterkurs in Priestertumsführung. Er zitiert, was Sie gerade zitiert haben, Vers 41. Die in diesen Versen beschriebenen Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen sind die Grundlage für göttliche Geduld und untrennbar mit einem wirksamen Priestertumsdienst verbunden. Diese Eigenschaften geben Ihnen Kraft und Weisheit, wenn Sie Ihre Berufungen erfüllen, das Evangelium verkünden, sich um die Mitglieder des Kollegiums kümmern und den wichtigsten Priestertumsdienst leisten, nämlich den liebevollen Dienst innerhalb Ihrer eigenen vier Wände. Es handelt sich wirklich um ein oder zwei Verse, die eine Meisterklasse nicht nur in Bezug auf die Führung im Priestertum, sondern auch in Bezug auf Führung im Allgemeinen, auf Elternschaft und darauf, wie man Einfluss nimmt, darstellen. In der heutigen Zeit ist das Wort „Influencer“ zu einem gängigen Begriff geworden. Ich denke, der Herr sagt damit: Wenn ihr Influencer sein wollt, dann macht es so.
- Dr. David Holland: 43:51 Und ganz offen gesagt, ganz ausdrücklich, gibt es keinen anderen Weg. Diese anderen Wege sind einfach keine Option. Das ist eine ziemlich deutliche Mahnung für uns. Ich war 2008 als Bischof in Las Vegas tätig, als ich berufen wurde, und 2008 war eine schreckliche finanzielle Zeit für das Land im Allgemeinen und für Las Vegas im Besonderen. Ich war relativ jung. Als ich berufen wurde, war ich 34 Jahre alt und hatte noch nicht viel Lebenserfahrung. Plötzlich war ich für diese Gemeinde verantwortlich, die sich in einer finanziellen Notlage, einer Finanzkrise befand, und ich rannte herum und versuchte, den Betrieb am Laufen zu halten und die Menschen zu versorgen und zu ernähren, und ich erinnere mich, dass ich mich ziemlich überfordert fühlte und draußen in der Wüste bei Sonnenaufgang spazieren ging, während ich in meinem Kopf mit diesen Sorgen rang. Ich hatte um Zuversicht gebetet. Mir fehlte das Selbstvertrauen, um wirklich einzugreifen und den Menschen mit einem klaren Ziel vor Augen und einem klaren Plan für diese Situation zu helfen.
- 45:10 Und ich hatte um Zuversicht gebetet und um Zuversicht gebetet und spürte nicht, dass sie kam. Und als ich draußen spazieren ging, kam mir dieser Vers in Vers 45 in den Sinn: Lasst auch eure Eingeweide voller Nächstenliebe gegenüber allen Menschen und gegenüber den Hausgenossen des Glaubens sein, und lasst Tugend eure Gedanken unaufhörlich schmücken, dann wird eure Zuversicht in der Gegenwart Gottes stark werden. Auf diesem Spaziergang wurde mir klar, dass ich um das Falsche gebetet hatte. Ich hatte um Zuversicht gebetet, und sie kam nicht, aber der Herr sagt hier, dass Zuversicht ein Produkt der Nächstenliebe ist. Lass dein Innerstes von Nächstenliebe erfüllt sein. Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Tiefe unserer Liebe und der Zuversicht, die wir in unsere Bemühungen, Menschen zu helfen, einbringen. Ich begann, um mehr Nächstenliebe für meine Gemeinde zu beten, um mehr Nächstenliebe für

die Menschen, und als meine Liebe wuchs, merkte ich, dass ich mit mehr Selbstvertrauen und ich weiß nicht genau, wie die Beziehung dort ist, außer dass in der Reinigung der Motive und in der Tiefe der starken Gefühle füreinander, ich denke, liegt Stärke.

46:13

Darin liegt Kraft. Mich hat auch immer beeindruckt, dass der erste Teil dieses Verses lautet: „Deine Eingeweide sollen voller Nächstenliebe gegenüber allen Menschen und gegenüber den Hausgenossen des Glaubens sein.“ Ich habe mich oft gefragt, warum diese Formulierung so ist, wie sie ist. Würden die Hausgenossen des Glaubens nicht zu allen Menschen gehören? Das scheint ziemlich umfassend zu sein, aber andererseits – und vielleicht ist das eine Reflexion über meine Zeit als Bischof oder andere Berufungen, die mit den Räten der Kirche zu tun haben – ist mir in den Gemeinderäten ein- oder zweimal aufgefallen, dass wir uns manchmal sehr bemühen, liebevoll und geduldig mit Menschen zu sein, die nie wirklich die Tür des Gebäudes betreten, und doch sind wir sehr ungeduldig und scharf gegenüber der Person, die neben uns sitzt. Vielleicht weiß der Herr, was er tut, wenn er sagt: Ja, ich möchte, dass ihr alle liebt, aber ihr müsst auch die Glaubensgemeinschaft lieben, denn das sind die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten und Gottesdienst feiern. Das erinnert mich an die Stelle in den Screwtape Letters, wo es darum geht, wie man einen Menschen in der Kirche in Versuchung führen kann, und wo es heißt: Erinnere ihn einfach daran, dass seine Nachbarn auf der Kirchenbank nervig sind. Erinnere ihn einfach daran, dass die Menschen, mit denen er Gottesdienst feiert, unvollkommen sind. Es ist interessant, dass der Herr uns hier daran erinnert, dass wir in unserer Nächstenliebe für alle Menschen auch die Glaubensgemeinschaft einschließen sollten, und ich finde es ziemlich aufschlussreich, dass wir ein oder zweimal daran erinnert werden müssen.

Hank Smith:

47:40

Ja, das sind wahrscheinlich diejenigen, denen Sie am häufigsten begegnen werden. Wir hatten letztes Jahr ein wunderbares Interview mit Dr. Melissa Inouye, einer Historikerin der Kirche. Sie sprach über Mosia 18, darüber, wie die Kirche als Kirche zusammengewachsen ist. Was hat sie gesagt, John? Sie und Sie beide. Es war lustig. Der Herr gebietet uns, unsere Feinde zu lieben, also bringt er sie in unsere Gemeinde. So viele Feinde an einem praktischen Ort, aber ich denke, David, das ist es, was du sagen willst. Es ist fast einfacher, jemanden zu lieben, den man nie sieht, mit dem man nie wirklich spricht, aber hier ist der Nachbar von nebenan, der in der Sonntagsschule diese Bemerkung gemacht hat, die ich einfach nicht vergessen kann.

John Bytheway:

48:25

Als junger Mensch hatte ich das Gefühl, dass in einigen dieser Verse etwas fehlte, vielleicht ein Satzzeichen oder so etwas. Wie in Vers 36, wo es heißt, dass die Rechte des Priestertums untrennbar mit den Mächten des Himmels verbunden sind und dass die Mächte des Himmels weder kontrolliert noch gehandhabt werden können. Ich hatte das Gefühl, dass das Semikolon nur auf den Grundsätzen der Rechtschaffenheit. Sehen Sie das auch so?

- Dr. David Holland: 48:50 Ich verstehe, was Sie meinen. Ja.
- John Bytheway: 48:52 Dann wurde mir klar: Okay, man kann es nicht kontrollieren oder handhaben, nein, man kann es nicht kontrollieren oder handhaben, nur nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, und dann liebe ich einfach diesen Satz, dass sie uns übertragen werden können. Das ist wahr. Okay. Ich mag zwar ordiniert worden sein, aber dann das Wort „Amen“. Das klingt wie „Sayonara“. Sayonara zur Priestertumsvollmacht dieses Mannes, wenn Sie versuchen, Ihre Sünden zu vertuschen, Ihren Stolz, Ihren eitlen Ehrgeiz zu befriedigen oder Kontrolle oder Herrschaft auszuüben, dann sind Sie vielleicht ordiniert worden, aber Sie haben nicht das Priestertum und diese Vorstellung von formaler Autorität im Gegensatz zu moralischer Autorität. Wenn Sie irgendetwas davon tun, haben Sie das Priestertum nicht mehr. Oh, Sie mögen ordiniert worden sein, aber Sie haben es nicht, was sich so sehr von der Art und Weise unterscheidet, wie wir vielleicht in anderen Bereichen wie bei der Arbeit oder beim Militär oder ähnlichem über Führung denken. Wenn Sie also „Amen“ zur Priestertumsvollmacht dieses Mannes sagen, haben Sie dieselbe Bedeutung, richtig? Es ist, als wäre es vollbracht.
- Dr. David Holland: 49:52 Mm-hmm.
- John Bytheway: 49:54 Es gibt eine Geschichte, in der [Elder Hugh Pinnock](#) in den Siebzigern einen Vortrag an der BYU hielt, wenn Sie sich so etwas vorstellen können, Hank. Es geht um zehn Schlüssel für die Ehe und familiäre Beziehungen, und er sprach über ein Paar, das zu ihm kam. Wir sprechen hier von einer Kirche mit zweieinhalb bis drei Millionen Mitgliedern vor langer Zeit. Der Ehemann sagte: „Sagen Sie ihr, dass sie mir gehorchen muss, weil ich das Priestertum habe, Elder Pinnock.“ Als dieser Mann sagte: „Sagen Sie ihr, dass sie mir gehorchen muss“, sah er ihn nur an und sagte: „Sie haben das Priestertum nicht.“ Er sagte: „Doch, habe ich.“ Wann wurde ich ordiniert? Wann war das, Ethel? Richtig? Und er sagte einfach immer wieder: „Sie haben kein Priestertum.“ Er sagte: „Ich weiß nicht, was Sie meinen.“ Und raten Sie mal, was Elder Pinnock hier aufschlug und ihm vorlas. Sie haben kein Priestertum, wenn Sie sich so verhalten.
- 50:43 Das war in einer Ehebeziehung. Ich habe diesen Gedanken nie vergessen. Das ist eine andere Art von Macht und Autorität. Diese Verse sind so gut und so tiefgründig. Du hast es gesagt, Hank, wie wir andere beeinflussen können, und dann haben wir diese schöne Liste in Vers 41. Das andere, was ich erwähnen wollte, war, dass ich in dieser Hinsicht ein bisschen ein Nerd bin. Ich schaue mir hier die Fußnoten an. Ich hatte eine Zeit lang Robert J. Matthews als Professor. Er erzählte, dass er Mitglied des Ausschusses für die Veröffentlichung der heiligen Schriften war, der unsere Ausgabe der heiligen Schriften herausgab, daher war es für mich spannend zu sehen, dass es hier 27 Zeilen Fußnoten gibt. Das ist reich an Lehre.
- Hank Smith: 51:27 Es ist wie in 2 Nephi 9 und 2 Nephi 2.

John Bytheway:	51:30	2 Nephi 9, Mosia 3. Ja, ja. Es gibt eine Seite im Alten Testament, die keine Fußnoten hat. Ratet mal, welche das ist?
Hank Smith:	51:40	Ja. Es ist das Hohelied Salomos.
John Bytheway:	51:42	Das Hohelied Salomos.
Hank Smith:	51:43	Ja.
John Bytheway:	51:44	Aber diese Texte sind reich an Lehre und sollten langsam gelesen werden.
Hank Smith:	51:50	Wenn ich Vers 39 lese und in mich gehe, höre ich so etwas wie Folgendes: Wir haben aus trauriger Erfahrung gelernt, dass es in der Natur und Veranlagung fast aller Menschen liegt, dich eingeschlossen, Hank, dass du, sobald du Vater geworden bist, sofort begonnen hast, ungerechte Herrschaft auszuüben. Wenn du jemanden wie ein Kind hast, das von dir abhängig ist, hast du die vollständige Kontrolle über die Situation und nutzt diese Kontrolle, um fast schon Abkürzungen zu nehmen. Ich möchte keine Beziehung aufbauen, die zu lange dauert. Ich werde dich dazu bringen, diese Dinge zu tun, weil ich das Sagen habe. Ich bin der Vater. Ich habe es gesagt. Diese Abkürzungen kosten dich auf lange Sicht enorme Summen. Denn das Kind wird erwachsen. Richtig?
Dr. David Holland:	52:43	Es gibt keinen Ersatz für das Verhältnis, das in 43 beschrieben wird: „Zurechtweisen mit Schärfe, aber danach eine Zunahme der Liebe zeigen.“ Die Idee, dass das Verhältnis von Wahrheit und Gnade, Liebe und Lehre, dass diese Dinge überwiegend auf der Seite der Liebesbeziehung stehen müssen, damit der Rest überhaupt eine positive Bedeutung hat.
John Bytheway:	53:12	Ja. Ich habe in meinen Notizen Elder H. Burke Peterson , ich glaube, er war einmal Bischof H. Burke Peterson, präsidierender Bischof, und er sagte tatsächlich, dass das Wort „Schärfe“ vielleicht missverstanden wird. Er sagte, wir sollten vielleicht darüber nachdenken, was es bedeutet, mit Schärfe zu tadeln. Mit Schärfe zu tadeln bedeutet, mit Klarheit, mit liebevoller Entschlossenheit und mit ernsthafter Absicht zu tadeln. Es bedeutet nicht, mit Sarkasmus oder Bitterkeit oder mit zusammengebißenen Zähnen und erhobener Stimme zu tadeln. Ich schätze diese Idee, die echte Klarheit schafft. Es geht nicht darum zu sagen: „Oh, alles in Ordnung, vergiss es.“ Nein, es geht darum zu tadeln, aber mit Klarheit.
Dr. David Holland:	53:58	Eine Studentin sagte mir einmal, dass Klarheit Freundlichkeit sei. Ich hatte mich in meinen Erwartungen an den Kurs etwas vage ausgedrückt, und sie sagte, Klarheit sei Freundlichkeit.

Hank Smith:	54:06	Interessant. Ich habe darüber gesprochen, dass ich selbst Vater bin. Ich gebe Ihnen ein Beispiel geben und hoffe, dass sich einige Eltern darin wiedererkennen können. Ich glaube, meine Tochter war damals etwa 15 Jahre alt, sie saß auf der Couch und spielte mit ihrem Handy, und ich hatte einen großen Stapel Geschirr. John, Sie haben diese Geschichte sicher schon einmal von mir gehört. Ich fragte sie: „Hey, willst du mir beim Abwasch helfen?“ Sie drehte sich zu mir um, sah mich an und sagte: „Nein“, und spielte dann weiter mit ihrem Handy.
John Bytheway:	54:33	Das ist genau das, was man unter Inhaltskommunikation versteht. Willst du? Nein. Okay.
Hank Smith:	54:37	Ich hätte mir überlegen sollen, wie ich mehr Einfluss nehmen kann. Wie ich geduldiger, sanfter und freundlicher sein kann. Aber das habe ich nicht getan. Ich habe sofort zu ungerechter Herrschaft gegriffen. Ich sagte: „Hey, wir machen eine neue Regel. Das ist doch das Beste daran, Eltern zu sein, oder? Ich kann eine brandneue Regel aufstellen, ein neues Gesetz. Wer nicht beim Abwasch hilft, darf sein Handy nicht benutzen. Ich sagte: „Willst du mir jetzt beim Abwasch helfen?“ Richtig? Und sie sagte: „Ja.“ Richtig? Und sie kam herüber, und wir haben überhaupt keine Beziehung aufgebaut. Ich war wirklich enttäuscht von ihr, weil sie nicht meine Freundin sein wollte. Das ist für mich das, was der Herr hier sagt: Es mag sich so anfühlen, als hättest du Fortschritte gemacht. Du hast aber keine Fortschritte gemacht. Tatsächlich hast du einen Schritt zurück gemacht.
John Bytheway:	55:24	Du bist vielleicht abgeschweift, oder?
Hank Smith:	55:25	Ja. Du hast die Beziehung durch deine ungerechte Herrschaft beschädigt, aber das ist eine ganz natürliche Tendenz. Wie David sagte, liegt das in unserer Natur. Wir sollten uns auf das Beste in uns konzentrieren. Das habe ich mir notiert.
Dr. David Holland:	55:40	Nun, ich denke, das ist eine ständige Anstrengung. Ich meine, wenn es Teil unserer Natur ist, was dieser Abschnitt zu suggerieren scheint, dann bedeutet das auch, dass es eine ständige Anstrengung ist, vielleicht eine lebenslange Anstrengung, vielleicht sogar eine Anstrengung, die länger dauert als das Leben selbst, um die Verse 41 und 42 vollständig zu verkörpern und die Verse 37 vollständig aus unserem Leben zu verbannen.
Hank Smith:	56:04	Man denkt: „Oh, ich bin ein guter Mensch. Ich bin ein Kirchenführer. Das würde mir in meiner Kirchenleitung nicht passieren. Doch es gibt Geschichten von den Besten unter uns, die denen in ihrer Herde Schaden zugefügt haben. Missionspräsidenten, die Missionaren Schaden zugefügt haben, und Pfahlpräsidenten und Bischöfe, die in einem Moment der Wut etwas gesagt haben. Es ist schwer. Das ist eines der Dinge, David, die ich John oft sage. Wenn wir diesen Abschnitt von Joseph Smith nehmen, wer ist das? Richtig? Wer ist das? Das ist unglaublich. Ja.
John Bytheway:	56:38	Ja.

Dr. David Holland:	56:38	Ja. Das stimmt.
John Bytheway:	56:40	Ich würde gerne hören, was Sie beide über den Unterschied zwischen „berufen“ und „auserwählt“ denken. Ich habe mich immer gefragt, was das genau bedeutet. Siehe, viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Wie sehen Sie das?
Hank Smith:	56:56	Vielleicht verdrehe ich hier die Heilige Schrift, aber ich habe es immer so umformuliert: Viele sind berufen, aber nur wenige kommen. Die Anmeldeliste ist voll, aber die Teilnahme ist gering.
John Bytheway:	57:09	Ja. Ich habe in meinem Randvermerk „Viele melden sich an, wenige kommen“. Das war vielleicht vor vier Jahren.
Dr. David Holland:	57:14	Ja, ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich zur Sprache hier passt, aber ich habe viel über die Passagen in der Heiligen Schrift nachgedacht, in denen der Herr sagt: „Dann werdet ihr Kinder Gottes sein“, was immer im Widerspruch zu unserer Lehre und Theologie stand, dass wir alle bereits Kinder Gottes sind. Warum klingt es in der Heiligen Schrift manchmal so, als sei dies an Bedingungen geknüpft, dass wir durch bestimmte Handlungen zu Kindern Gottes werden? Ich frage mich, ob es manchmal nicht so sehr darum geht, dass es wirklich wesentliche Unterschiede zwischen den Begriffen „berufen“ und „auserwählt“ gibt, sondern vielmehr darum, dass es wesentliche Unterschiede zwischen dem Kind Gottes in dem Kinderlied „Ich bin ein Kind Gottes“ und dem Kind Gottes in Römer 8 gibt, wo es heißt: „Dann werden wir Kinder Gottes sein.“ Für mich ist die Analogie vielleicht, wenn jemand zu einem meiner Kinder sagt: „Wow, du bist wirklich die Tochter deiner Mutter.“ Natürlich ist sie das. Oder?
Hank Smith:	58:20	Ja, ja.
John Bytheway:	58:21	Richtig.
Dr. David Holland:	58:22	Aber wenn Sie das sagen, meinen Sie damit, dass Sie sich dafür entschieden haben, so zu handeln, wie sie handelt. Die Worte sind dieselben, aber die Beziehung ist eine andere, und wir alle wissen irgendwie, was das bedeutet. Vielleicht unterscheiden sich „berufen“ und „entscheiden“ in ihrer eigentlichen Wörterbuchdefinition nicht allzu sehr, aber in diesem Zusammenhang ist es so, als wäre man ein Kind Gottes oder ein Kind Gottes, dass wir uns dafür entschieden haben, diese Berufung zu hören, und genau das macht den Unterschied ausmacht.



John Bytheway:

00:00

Willkommen zurück zu Teil zwei mit Dr. David Holland, Lehre und Bündnisse 121 bis 123. Wir kommen im Buch Mormon nicht weit, bevor wir mit der Vorstellung konfrontiert werden, dass Nephi bevorzugt wurde. Das steht in 1 Nephi, Kapitel 1, Vers 1. Wir denken: Moment mal, hat Gott Favoriten? Ich habe das Gefühl, wenn man weiterliest, findet man heraus, dass man diesen Status selbst wählt, indem er diejenigen liebt, die ihn zu ihrem Gott haben wollen, oder dass er diese bevorzugt. Hank, du kennst meinen Witz dazu. Es gibt die Nephten. Es gibt die Lamaniten und es gibt die Bevorzugten. Vielleicht werden wir dadurch auserwählt, wie wir auf Gottes Ruf reagieren.

Hank Smith:

00:48

Ja. Nun, so hat es [Elder Bednar](#) aufgefasst. Das ist aus „Die zärtliche Barmherzigkeit des Herrn“, April 2005. Er bezieht sich auf diese Verse. Er sagt, erwählt zu sein oder zu werden, ist kein exklusiver Status, der uns verliehen wird. Vielmehr entscheiden letztendlich Sie und ich, ob wir erwählt sind. Er sagt, bitte beachten Sie nun die Verwendung des Wortes „erwählt“ in Lehre und Bündnisse, Abschnitt 121:34. Siehe, viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Warum sind sie nicht auserwählt? Weil ihr Herz so sehr auf die Dinge dieser Welt gerichtet ist und sie nach den Ehren der Menschen streben. Er sagt: Ich glaube, die Bedeutung dieser Verse ist ganz klar. Gott hat keine Liste mit Favoriten, auf die wir hoffen, dass unsere Namen eines Tages gesetzt werden. Er beschränkt die Auserwählten nicht auf eine kleine Gruppe. Vielmehr sind es unser Herz, unsere Bestrebungen und unser Gehorsam, die endgültig darüber entscheiden, ob wir zu den Auserwählten Gottes zählen.

01:47

Er fährt in dieser Predigt fort, über Henoch in Mose Kapitel 7 zu sprechen. Als ich denselben Vers gelesen habe, viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt, erinnerte mich das an das, was ich für das enttäuschendste Wort in Jakob 5 halte, wo es heißt, dass sie ein letztes Mal im Weinberg dienen werden. Sie haben diese Knechte hervorgebracht. Es klingt fast so, als wären diese Knechte zurückgehalten worden. Es ist Vers 61. Sie riefen diese Diener, und wir werden fleißig arbeiten, und in Vers 70 heißt es, sie riefen die Diener, und sie waren da, und man hofft irgendwie auf einen großen Auftritt, einen großen Moment, in dem sie waren unglaublich. Sie waren die Gastgeber des Himmels. Es heißt einfach, und

sie waren ... Weißt du noch, was es heißt, John? Sie waren wenige. Es heißt, sie waren wenige, aber es funktioniert. Ich habe mich gefragt, warum. Nur wenige tauchen in der Allegorie auf. Nun, ich denke, Abschnitt 121 hilft uns dabei. Aus zwei Gründen. Ihre Herzen sind so sehr auf die Dinge dieser Welt ausgerichtet und streben nach den Ehren der Menschen. Ich weiß, dass keiner von euch damit zu kämpfen hat. Deshalb würde ich gerne wissen, wie ihr das überwunden habt.

Dr. David Holland: 03:00

Zitieren Sie mich hier bitte nicht wissenschaftlich, denn es handelt sich nur um eine vage Erinnerung, aber ich erinnere mich an eine Beschreibung von [Sucht](#) im klinisch-labortechnischen Sinne. Was würde die Testperson aufgeben, um das zu bekommen, worauf sie süchtig ist? Wenn man also den Grad der Sucht bei Ratten testet, was würden sie aufgeben, um das zu bekommen, worauf sie süchtig sind? Ich glaube, in der Studie, die ich gelesen habe, ging es um Oreos, die Suchtkraft von Oreos und darum, was Ratten aufgeben würden, sobald sie einmal Oreos probiert haben, um sie zu bekommen. Für mich ist das vielleicht eine Art Maßstab dafür, wo unser Herz liegt. Ich glaube nicht, dass es etwas Falsches an Reichtum gibt, aber was geben Sie auf, um ihn zu behalten, um ihn zu bekommen? Ich glaube nicht, dass es etwas Falsches daran ist, sich die Gunst anderer zu sichern. Was geben Sie auf, um sie zu bekommen oder zu behalten? Wenn wir darüber sprechen, wie wir in einer materiellen Welt leben, wie wir erkennen, dass fleischliche Gedanken den Tod bedeuten, obwohl wir alle inkarniert sind, dann ist die Frage meiner Meinung nach, was wir opfern, um diese Dinge zu erreichen. Und das ist manchmal ein ziemlich deutliches Beispiel dafür, wo unser Herz sein könnte.

Hank Smith: 04:23

Vielleicht erinnern Sie sich beide daran, dass ein Mann seine Kinder in den Zirkus mitnehmen wollte und einen Anruf erhielt, dass er zur Arbeit kommen solle. Er sagte nein und legte auf. Und seine Frau sagte: „Oh, solltest du nicht zur Arbeit gehen?“
Der Zirkus wird wiederkommen. Und er sagt, die Kindheit nicht. Was bist du bereit aufzugeben? Das ist großartig. Ihr beide erinnert euch an Samuel den Lamaniten, euer Reichtum ist verflucht, weil ihr euer Herz darauf gesetzt habt. Ihr habt nicht auf die Worte dessen gehört, der ihn euch gegeben hat. Ihr erinnert euch nicht an den Herrn, euren Gott, und an die Dinge, mit denen er euch gesegnet hat, sondern ihr erinnert euch immer an euren Reichtum. Erinnert euch an eure Besitztümer.

05:04

Die zweite Hälfte dieses Abschnitts könnte ein lebenslanges Studium sein. Lasst mich das durchgehen. Ich möchte euch nicht entmutigen, sondern auf Bereiche hinweisen, bei denen ihr denkt: Hmm. Und mir gefällt das Endergebnis. David, du hast über Zuversicht gesprochen, und dann sagt der Herr in Vers 46, dass der Heilige Geist dein ständiger Begleiter sein wird, ein Zepter der Gerechtigkeit und deine Herrschaft, eine ewige Herrschaft ohne Zwangsmittel, was bedeutet, dass du sie nicht erzwingen musst. Sie wird dir für immer und ewig zuteilwerden. Ich denke, das knüpft an
Vers 39, der Anwendung ungerechter Herrschaft. Alles, was du

		auf natürliche Weise zu dir kommen soll, wird nicht kommen. Du wirst es erzwingen müssen. Es wird Zwang sein.
Dr. David Holland:	05:52	Ja. Das führt uns zurück zu dem Punkt, den wir in Vers 26 und Vers 33 angesprochen haben, nämlich dem Fluss des Wissens oder der Offenbarung als Geschenk des Lebens. Hier sehen wir das eigentliche Verb „fließen“, und wir haben es mit einem Fluss verglichen, der für immer fließen wird. Das ist das Geschenk, das darin besteht, diese Prinzipien anzuwenden. Es gibt kein totes Meer. Es gibt kein Ende, sondern es geht immer weiter.
Hank Smith:	06:26	Ohne Zwang. Wenn ich zum Herrn gehe, dann nicht aus Zwang, sondern weil ich es möchte.
Dr. David Holland:	06:36	Richtig.
Hank Smith:	06:37	Ich möchte zu ihm gehen.
John Bytheway:	06:39	Das ist die Leichtigkeit und Bereitschaft, von der Elder Bednar gesprochen hat. Ich möchte diese Leichtigkeit und Bereitschaft haben, das Evangelium anzunehmen und anzuwenden. Verstehen Sie?
Hank Smith:	06:50	Ja. Das ist Edward Partridge , der erste Bischof der Kirche, der einfach nur gab und gab und gab. Er sagt: Ich habe meine Zuneigung von den Gütern dieser Welt losgelöst. Ich bin bereit, mich für die Sache meines Herrn einzusetzen und mich dafür zu verausgaben. Er hat sein Herz von den Dingen dieser Welt gelöst und strebt nicht mehr nach den Ehren der Menschen. David, Sie sind jetzt schon eine Weile hier, und wir haben viel Zeit mit diesem Abschnitt verbracht, aber es gibt noch zwei weitere. Was sollen wir als Nächstes tun?
Dr. David Holland:	07:20	Nun, lassen Sie uns einfach der Reihe nach vorgehen. Wie wir zuvor über die unendliche Größe von Gottes Fürsorge und Sorge gesagt haben, haben wir 121 eine Art Akkordeon gesehen. Manchmal ist es sehr intim und persönlich. Manchmal ist es groß und global. Manchmal ist es das Besondere, manchmal ist es das Universelle, dass Gott auf all diesen Ebenen wirken kann. Ich erinnere mich wieder daran, bitte überprüfen Sie das nicht, denn ich kenne die Quelle nicht, aber ich erinnere mich an einen Kurs an der BYU als Student über die Aufklärung, und wir sprachen über den Deismus. Diese Idee, dass Gott der Schöpfer des Universums ist, sich aber ansonsten nicht darum kümmert, oder dass er diese Gesetze in Gang setzt und dann die Uhr für sich selbst laufen lässt. Einer der Philosophen, einer der Denker der Aufklärung, der in dem Kurs zitiert wurde, soll beim Anblick der Majestät eines Sonnenaufgangs gesagt haben: „Herr, ich glaube“, und dann leise gemurmelt haben: „Aber was die Frau und ihr Kind habe ich meine Zweifel“, was bedeutete, dass er zwar an

an das große Universum, die Schöpfung, aber die Geschichte eines in einer Krippe geborenen Babys fiel ihm schwerer zu glauben.

- 08:34 Für mich liegt die Größe des Evangeliums darin, dass Gott auf all diesen Ebenen wirkt. Ja, ich habe diesen Moment erlebt, in dem man einen Sonnenaufgang oder die Unermesslichkeit des Ozeans betrachtet und von der Macht und den Möglichkeiten Gottes überwältigt ist, und dann, wenn man in das Gesicht seines Kindes blickt, von der Macht und Güte Gottes überwältigt ist, dass Gott sowohl in den Details als auch im übergreifenden Plan gegenwärtig ist. Wir haben diese Art von Akkordeon in 121 gesehen, um uns daran zu erinnern, dass Gott all diese Dinge ist. Dann gehen wir zu sehr persönlichen Dingen in 122 über, wo er sehr persönlich zu Joseph spricht, dass sein Name sowohl verspottet als auch gepriesen werden wird.
- 09:23 Die Edlen und Tugendhaften werden ihn suchen, aber er wird auch in Schwierigkeiten geraten. Das sind die Verheißungen, die mit der Nachfolge einhergehen. Ich habe heute früh in meiner persönlichen Bibelstunde in der Apostelgeschichte gelesen und mich an die frühen Apostel erinnert, die einfach dem Herrn folgten, ihr Bestes gaben und dennoch vor Gerichte und Tribunale gestellt wurden. Das ist oft das Los derer, die dem Herrn folgen. Und dann wird es sehr, sehr persönlich. Es wird hypothetisch dargestellt, aber wir wissen, dass es wörtlich zu nehmen ist. Es geht darum, von der Gesellschaft seiner Mutter, seines Bruders und seiner Schwestern getrennt zu werden, und es ist herzerreißend, wenn dein älterer Sohn, obwohl er erst sechs Jahre alt ist, sich an dein Gewand klammert und sagt: „Mein Vater, mein Vater“, wenn diese Dinge geschehen, dann ist es kein „wenn“, es ist kein „wenn“, es ist kein „wenn“. In Josephs Fall geschehen diese Dinge tatsächlich.
- 10:23 Diese Dinge sind tatsächlich geschehen. Dann folgt diese außergewöhnliche Verheißung nach der größten Drohung von allen: Wenn die Pforten der Hölle sich weit öffnen, um dich zu verschlingen, so wisse, mein Sohn, dass all diese Dinge – es ist interessant, dass hier erneut das umfassende „alle“ verwendet wird – dir Erfahrung bringen und zu deinem Besten sein werden. Der Menschensohn ist unter sie alle hinabgestiegen. Also noch einmal: Die Vollständigkeit, es gibt keinen Schmerz, es gibt keine Schwierigkeit, es gibt keine Verzweiflung, die außerhalb der Reichweite dieser Verheißungen liegt. Es geht um alles, weil Christus alles ist. Fürchte dich also nicht vor dem, was Menschen tun können, denn Gott wird für immer und ewig mit dir sein. Es ist interessant, dass dieser Abschnitt mit derselben Bemerkung endet wie Abschnitt 121, nämlich mit Gottes Macht und ihrer Verbindung mit unserer Ermächtigung. Wisset, euer Priestertum wird bei euch bleiben, ihre Grenzen sind gesetzt. Sie können nicht überschritten werden.
- 11:21 Gott hat die Kontrolle, und innerhalb dieser Kontrolle hat er uns die Möglichkeit gegeben, in all dem einen Teil unserer Entscheidungsfreiheit zu behalten, und diese kann uns gemäß der Verheißung nicht genommen werden. Im Vergleich zu

121 ist es so kurz, nur neun Verse, und doch fasst es in vielerlei Hinsicht Es sind dieselben Grundsätze, über die wir im längeren Abschnitt gesprochen haben, und sogar die Schlussbemerkung ist dieselbe. Gott wiederholt sich absichtlich. Ein Missionspräsident, den ich kannte, sagte immer, wenn man hört, dass Gott sich wiederholt, ist das kein Zufall. Man sollte darauf achten. Diese beiden Abschnitte scheinen sich auf besonders schöne Weise zu ergänzen.

- John Bytheway: 12:02 Ich finde es einfach toll, dass die „Wie lange?“-Fragen in kleine Momente verwandelt werden, und ich glaube, dass Gott unsere „Wie lange?“-Fragen im Leben, wenn wir uns ihm nähern, in kleine Momente verwandeln kann. Es ist so, wie bei einer Schwester, der ich geistlich beistehe und die einmal sagte, der Herr habe ihr gesagt: „Eines Tages werde ich all deine Fragezeichen in Ausrufezeichen verwandeln, unsere „Wie lange?“-Fragen nehmen und sie zu kleinen Momenten machen.“ Ich finde es irgendwie poetisch, wie der Herr das hier tut.
- Hank Smith: 12:32 Und dann kommt diese Perspektive: Der Menschensohn ist unter sie alle herabgestiegen, bist du größer als er? Er und der Herr haben dies bereits in Abschnitt 19 besprochen, als er sagte: „Du schmeckst es im geringsten Maße.“
- John Bytheway: 12:48 Er spricht zu Martin Harris. Ja. Als ich meinen Geist zurückzog.
- Hank Smith: 12:52 Dies ist Abschnitt 19, Vers 20, und er sagt: Ich möchte, dass ihr Buße tut, damit ihr nicht diese Strafen erleidet, von denen ich gesprochen habe, die ihr in geringstem Maße, ja, sogar im geringsten Ausmaß zu dieser Zeit gekostet habt, als ich meinen Geist zurückzog und euch fast an Abschnitt 19 erinnerte. Der Menschensohn ist weit mehr unter sie hinabgestiegen, als ihr überhaupt begreifen könnt. Ich glaube nicht, dass es eine Trumpfkarte ist, aber es ist ein Prinzip der Führung, an das ich glaube. Ich verlange nichts von euch, was ich nicht selbst getan habe.
- John Bytheway: 13:26 Ich weiß, was du durchmachst. Es ist schön, wenn jemand anderes sagt: Ja, das habe ich auch erlebt. David, Sie haben Cäsarea Philippi erwähnt, das einfach wunderschön ist, und diese Vorstellung, unter alles hinabzusteigen, hat auch eine physische Komponente und die Taufe im Jordan. Wenn ich das richtig verstehe, ist der tiefste Punkt der Erde das Tote Meer. Wie poetisch und elegant ist es, dass er getauft wurde, indem er buchstäblich topografisch unter alles hinabstieg.
- Dr. David Holland: 14:03 Ja.
- Hank Smith: 14:04 Direkt über Abschnitt 122 habe ich einen Artikel aus der Zeitschrift Ensign vom Januar 2003 geschrieben, und zwar von [Elder Holland](#). Wie düster unsere Tage auch erscheinen mögen, sie waren für den Erlöser der Welt viel düsterer.

- Dr. David Holland: 14:20 Hmm, hmm. Ja. Wenn Joseph in Abschnitt 123 von Dunkelheit spricht, dass wir davon Kenntnis nehmen müssen. Hier kommt der Anwalt oder Historiker in ihm zum Vorschein, der sagt, dass wir diese Dinge aufzeichnen müssen. Nun, zum Teil macht er Aufzeichnungen, offensichtlich als Argument gegen die Verfolgung. Er spricht davon, dass die Verfolgungen, denen sie ausgesetzt waren, den Mächtigen bekannt gemacht werden müssen. Es ist auch eine Erinnerung daran, dass wir vor harten und schwierigen Dingen nicht zurückschrecken oder uns von ihnen abwenden müssen. Ich glaube, wir behandeln unsere Erfahrungen mit dem Evangelium so, als wäre es ein Sommerpicknick, bei dem alles eitel Sonnenschein ist. Ich erinnere mich daran, dass der Erretter selbst gefragt hat, ob der Kelch an ihm vorübergehen könne. Niemand ist fröhlich nach Gethsemane gegangen. Die Schwierigkeiten und die dunklen Dinge verdienen es, in Erinnerung behalten und aufgezeichnet zu werden. Zum Teil argumentiert er zeitgemäß für den rechtlichen Wert dieser Aufzeichnungen.
- 15:32 Aber für unser eigenes Lernen gilt: Wenn die Heiligen nicht bereit gewesen wären, ihre Erfahrungen festzuhalten, sowohl die schwierigen als auch die erfreulichen, wäre unser Verständnis nicht nur der Wiederherstellung, sondern auch der Nachfolge Christi furchtbar einseitig und würde die Realität nicht besonders gut widerspiegeln. In Vers 16, als er endlich zu diesem Punkt kommt, sagt er, dass das Festhalten an diesen Details, das Festhalten an diesen Aufzeichnungen, wie eine Kleinigkeit erscheinen mag, aber diese Kleinigkeit kann ein großes Schiff lenken, wenn es mit dem Wind und den Wellen in Kurs gehalten wird. Dabei geht es an dieser Stelle nicht nur um eine rechtliche Aufzeichnung. Er geht über die Aufzeichnung der Anklagen gegen ihre Feinde hinaus. Meiner Meinung nach spricht er von einem größeren Prinzip, nämlich der Bereitschaft, gegen Wind und Wellen anzukämpfen. Nur wenn man sowohl den schwierigen als auch den leichten Dingen Aufmerksamkeit schenkt, kann man sich über Wasser halten. Die relativ kleine Handlung, Aufzeichnungen zu machen, kann einem helfen, diesen Sturm zu bewältigen. Das ist eine der Sünden, für die ich mich schuldig fühle, weil ich nie ein guter Tagebuchschreiber war. Zum Teil liegt das wohl an dem Historiker in mir, denn ich weiß, was Menschen mit Tagebüchern machen, wenn man einmal nicht mehr da ist.
- 16:51 Deshalb habe ich immer ein wenig gezögert, eines zu führen. Aber wenn man diese Aufzeichnungen aufbewahrt, seine Geschichte anerkennt, das Gute und das Schlechte, das Schöne und das Hässliche anerkennt und die Art und Weise, wie Gott einen durch all das hindurchgebracht hat, was diese Abschnitte wirklich bewirken, dann ist das der kleine Steuerknüppel, der unser Schiff durch die kommenden Stürme steuern kann. Ich finde es wieder interessant, dass er hier von einem ganz bestimmten Aufruf spricht, meiner Meinung nach für einen bestimmten rechtlichen und politischen Zweck. Wieder einmal kommen wir zu einem sehr transzendenten Prinzip, das meiner Meinung nach für uns alle gilt.
- John Bytheway: 17:25 Ja, das ist wunderschön. Am Ende liebe ich diese Zeile in Vers 12, dass es noch einige auf Erden gibt, die nur deshalb von der Wahrheit ferngehalten werden, weil sie nicht wissen, wo sie sie finden können. Ich werde immer

an Lehis Traum erinnert, als er von der Frucht kostet und sagt: Wo ist deine Mutter? Oh mein Gott, das ist so gut. Wo ist deine Familie? Ich habe sie gerufen. Sie standen da, als wüssten sie nicht, wohin sie gehen sollten. Sie wussten einfach nicht, wohin sie gehen sollten. Also rief ich sie mit lauter Stimme und sagte: Kommt zu mir, und wie viele suchen, wissen einfach nicht, wo sie es finden können. Für mich ist das ein sehr barmherziger Vers und ein motivierender Vers, der sagt: Es gibt einige, die suchen, sie wissen nur nicht, wo sie es finden können.

- | | | |
|--------------------|-------|---|
| Dr. David Holland: | 18:13 | Ja. In einem Abschnitt, der ansonsten überwiegend von ziemlich dunklen und schwierigen Dingen handelt. Mord, Tyrannei, Unterdrückung, Trauer, Kummer, Unterwerfung, eisernes Joch, Handschellen, Ketten, Fesseln, Fesseln der Hölle. Das ist nicht gerade der sonnigste Abschnitt, den man finden kann. Aber dann gibt es diese schöne Einfügung in Vers 12, die besagt, dass es da draußen Gutes gibt. Es gibt viel Gutes. Es gibt auch viele gute Herzen da draußen. Der Herr versucht immer, uns zu helfen, sowohl das Licht als auch die Dunkelheit zu sehen. Joseph hat wiederholt darüber gesprochen. Wenn man einen Menschen zur Erlösung führt, muss man in der Lage sein, sowohl in den dunkelsten Abgrund zu blicken als auch über den höchsten Himmel nachzudenken. Ein Großteil dieses ersten Teils handelt von der Tiefe, und dann geht es in Vers 12 darum, dass es viele gute Menschen gibt, die, wenn sie die Wahrheit hören, sich davon angesprochen fühlen. |
| Hank Smith: | 19:12 | Wenn ich diese späteren Abschnitte lese, scheint es, dass Joseph die Verfassung studiert. Er interessiert sich für Rechtsstaatlichkeit. Manchmal scheint er schockiert zu sein, dass dies die Vereinigten Staaten von Amerika sind, wo Religionsfreiheit herrscht. |
| John Bytheway: | 19:30 | Wir haben eine Bill of Rights. Was ist hier los? |
| Hank Smith: | 19:34 | Er kandidiert sogar für das Präsidentenamt, weil es keinen politischen Kandidaten gibt, der bereit ist, sich zumindest für die Heiligen der Letzten Tage einzusetzen. Wenn ich mich ein wenig auf Ihre Geschichte stütze, ist die Verfassung erst 55, 56 Jahre alt. War das im Amerika des 19. Jahrhunderts ein häufiges Vorkommnis? Die religiöse Verfolgung? |
| Dr. David Holland: | 19:55 | Nicht ungewöhnlich. Die Verfolgung von Katholiken beispielsweise konnte besonders intensiv sein. Ich arbeite nicht weit entfernt von der Stelle, an der das berühmte Ursulinenkloster außerhalb von Boston niedergebrannt wurde, je nach Art der Religion. Wenn man in den 1830er und 1840er Jahren evangelischer Protestant war, war man ziemlich sicher. Das war nicht immer so. Baptisten wurden im 18. Jahrhundert gnadenlos verfolgt. Methodisten mussten kurz darauf ebenfalls Verfolgungen erdulden. Aber als man dann in die Mitte des Jahrhunderts kam, Mitte des Jahrhunderts, wenn man zur evangelikalen Familie gehörte, war man ziemlich gut aufgestellt. Aber wenn man außerhalb dieser Gruppe stand, konnte |

man einen Preis zahlen müssen, insbesondere wenn die Leute dachten, dass man ein wenig geheimnisvoll waren. Und das war manchmal der Vorwurf, der sowohl gegen die Heiligen der Letzten Tage als auch gegen die Katholiken erhoben wurde und der viel Misstrauen und Wut hervorrief.

21:00 Die Heiligen der Letzten Tage sind nicht die Einzigen, die Verfolgung ausgesetzt sind, aber ein Teil der Herausforderung besteht darin, dass die Heiligen der Letzten Tage relativ klein waren. Die Katholiken wuchsen im 19. Jahrhundert durch die Einwanderung aus Europa schnell und hatten die zahlenmäßige Stärke, um bestimmte Stadtteile und Bezirke zu kontrollieren und beispielsweise ziemlich schnell Einfluss auf die Politik in New York zu nehmen, während die Heiligen der Letzten Tage nicht über die kritische Masse verfügten, um sich auf die gleiche Weise zu verteidigen. Das ist nicht völlig ungewöhnlich, aber die Intensität und die Umstände machen diese Geschichte meiner Meinung nach besonders schwierig.

Hank Smith: 21:46 Hier müssen diese Heiligen der Letzten Tage das Land verlassen. Das empfinden sie so. Um ihre Religion frei ausüben zu können. Die Gründerväter hatten eine andere Vorstellung.

Dr. David Holland: 21:57 Wir könnten lange über den ersten Verfassungszusatz sprechen, aber ein Teil der Herausforderung hier ist, und das ist der berühmte Satz von [Martin Van Buren](#): Ihre Sache ist gerecht, aber ich kann nichts für Sie tun. Es gab eine ziemlich starke Verfassungstheorie über die Bundesgerichtsbarkeit, wonach Religion eigentlich in den Zuständigkeitsbereich der lokalen Behörden fiel und die Bundesregierung kein Recht hatte, in Religionsangelegenheiten einzugreifen. Das änderte sich buchstäblich erst mit der Aufnahme des Ersten Verfassungszusatzes in den 1940er Jahren, als eine Reihe von Fällen, in denen es um Zeugen Jehovas und den Treueeid ging, eine neue Doktrin auslöste, wonach sich die Bundesregierung immer mehr in Fragen der Religionsfreiheit einmischte. Nun gibt es eine Ausnahme zu Ihrer Frage, ob die Heiligen der Letzten Tage einer besonderen Verfolgung ausgesetzt sind. Eine der Ausnahmen ist, wenn es sich um ein Territorium handelt, denn die Territorien wurden anders behandelt als die Bundesstaaten.

22:55 Die Polygamie wurde zum Gegenstand einer Intervention der Bundesregierung, weil Utah ein Territorium war, und so kam es zu einigen Urteilen des Obersten Gerichtshofs zur Polygamie aufgrund des Status als Territorium im Gegensatz zur Staatszugehörigkeit. Die Frage, wie so etwas in einer konstitutionellen Republik passieren kann, hängt zum Teil davon ab, wie die Verfassung zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgelegt wird. Und Joseph hatte eine sehr vom 20. Jahrhundert geprägte Auslegung der Verfassung. Er war der Meinung, dass der erste Verfassungszusatz auf Bundesebene durchgesetzt und geschützt werden sollte, was eine Intervention des Bundes erfordern würde. Als Staaten wie Missouri die Heiligen aufgrund ihres religiösen Glaubens verfolgten, empfand er dies als Verfolgung. Aber hier kommt jemand wie Van Buren ins Spiel, der sagte, dass dies keine Angelegenheit des Bundes sei. Ich wünschte, ich

		könnte etwas für Sie tun, aber leider müssen Sie sich allein mit den Einheimischen auseinandersetzen alleine stellen.
Hank Smith:	23:48	Wenn man sich die späteren Abschnitte ansieht, hat er sich ein kleines Jurastudium zugelegt.
Dr. David Holland:	23:53	Ja, ja.
Hank Smith:	23:54	Er möchte das wirklich verstehen und sich für die Heiligen einsetzen.
John Bytheway:	23:58	Ich schätze diese Sichtweise. Es gab immer jemanden, an den man es weitergeben konnte. Nun, das ist eine Frage der Rechte der Bundesstaaten. Das müssen Sie mit Missouri klären. Ich kann verstehen, warum ein Präsident so handeln würde. Wir diskutieren heute genauso viel über die Rechte der Bundesstaaten gegenüber den Rechten des Bundes wie früher. Ich denke, als die erste Verfassung verabschiedet wurde, waren es viele verschiedene Staaten, die sich zusammengeschlossen hatten, aber sie waren eigenständig und wollten es auch bleiben.
Dr. David Holland:	24:27	Ja.
Hank Smith:	24:28	Missouri lag wirklich weit im Westen. Ist das auch kompliziert? Die Nähe, die
John Bytheway:	24:34	Selbstjustiz dort draußen, richtig?
Dr. David Holland:	24:37	Ja. Wahrscheinlich gab es ein Gefühl der Distanz, das die Bundesregierung vielleicht sogar noch etwas zögerlicher machte, sich einzumischen. Andererseits hatten die Westexpansion und die Territorien auch einen gewissen Einfluss auf die Bundesregierung. Es ist also eine komplizierte Geschichte. Aber ich denke, John hat Recht, dass es sowohl verfassungsrechtliche Gründe als auch politische Interessen gab, sich nicht einzumischen.
Hank Smith:	25:05	Das ist Joseph Smith im Jahr 1843, also ein Jahr vor seinem Tod. Er sagt, die Heiligen können bezeugen, dass ich bereit bin, mein Leben für meine Brüder zu opfern, wenn sich gezeigt hat, dass ich bereit bin, für einen Mormonen zu sterben. Er sagt: „Ich wage es, vor dem Himmel zu erklären, dass ich ebenso bereit bin, für die Rechte eines Presbyterianers, eines Baptisten oder eines guten Menschen jeder anderen Konfession zu sterben, denn dasselbe Prinzip, das die Rechte der Heiligen der Letzten Tage mit Füßen treten würde, würde auch die Rechte der Katholiken oder jeder anderen Konfession mit Füßen treten die vielleicht unbeliebt und zu schwach sind, um sich selbst zu verteidigen. Das muss ihm das Herz brechen.

- Dr. David Holland: 25:47 Natürlich ist Vers 17 nach all dem ein wunderschöner abschließender Grundsatz, dass wir, nachdem wir all dies getan haben, nachdem wir all dies durchgemacht haben, nachdem wir getan haben, was wir können, dann mit größter Zuversicht stillstehen und die Erlösung Gottes sehen können. Selbst wenn wir alle Schwierigkeiten der Welt, in der wir leben, und all den Widerstand, dem wir begegnen, detailliert beschreiben. Er schließt mit dieser optimistischen Bemerkung. Er schließt mit dieser beruhigenden Bemerkung, dieser Idee des Stillstehens. Manchmal geraten wir ein wenig in Hektik, weil wir denken, dass wir alles in Ordnung bringen müssen, aber wir können nur begrenzt etwas tun. Irgendwann muss man stillstehen und die Erlösung Gottes sehen.
- Hank Smith: 26:36 Ja. Mich hat das Wort „fröhlich“ dort schon immer interessiert. Ich hätte nichts dagegen, wenn es hieße: „Geliebte Brüder, lasst uns alles tun, was in unserer Macht steht.“ Richtig?
- John Bytheway: 26:49 Nein, aber man muss es freudig tun.
- Hank Smith: 26:51 Ja. Aber jetzt fröhlich, derselbe Vers. Das ist Mosia 24. Das Volk von Alma dem Älteren betet zum Herrn um Hilfe in seiner Knechtschaft gegenüber den Priestern Noas und den Lamaniten. Der Herr sagt ihnen: Ich werde die Lasten auf euren Schultern erleichtern. Dann folgt diese Aussage aus Mosia 24:15: Der Herr stärkte sie, sodass sie ihre Lasten mit Leichtigkeit tragen konnten, und sie unterwarfen sich fröhlich und mit Geduld dem ganzen Willen des Herrn. Damit bin ich einverstanden. Sie unterwarfen sich mit Geduld, aber sie taten es fröhlich und mit Geduld. Mich würde interessieren, wie Sie beide das machen. Dinge fröhlich tun. Ich weiß nicht, ob er damit meint, dass man ständig ein Lächeln im Gesicht haben und einen großen Glücksknopf drücken muss. Aber ein gewisses Maß an Begeisterung muss schon vorhanden sein. John, wie machst du das? John, du bist ein fröhlicher Mensch. Kommt das ganz natürlich?
- John Bytheway: 27:51 Nein. Ich schätze die Adjektive, mit denen Sie mich in den letzten vier Jahren beschrieben haben, und die unmögliche Aufgabe, die Sie mir damit gestellt haben. Ich staune auch darüber. Ich staune und ich liebe es. Ich denke: Wow, schau dir dieses Niveau an, das es anzustreben gilt. Aber es gibt einen Moment, in dem man sagen kann: Herr, ich habe alles getan, was mir eingefallen ist. Es gibt einen Moment, in dem man auf die Knie fallen und sagen kann: Ich habe mein Bestes gegeben. Ich habe alles getan, was mir eingefallen ist, und dann kommt diese großartige Aussage: Dann bleib stehen und schau zu. Ich möchte auch noch über Vers 16 sprechen. Wisst ihr, Brüder, ich liebe das einfach. Das stammt aus dem Buch Jakobus. Seht ihr die Fußnote dort, Jakobus 3:4. Er sagt dasselbe. Ein sehr großes Schiff wird durch ein sehr kleines Ruder sehr begünstigt.
- 28:41 Und das ist für mich das Ruder in Zeiten des Sturms. Oh mein Gott, leben wir nicht in Zeiten des Sturms? Aber was wäre, wenn wir

Wir haben ein Ruder, einen Steuerknüppel, der bedeutet, dass es einen Kurs gibt, ein Ziel gibt, es gibt, wie [Präsident Nelson](#) vielleicht sagen würde, einen Weg des Bundes. Bei all den Winden und Wellen da draußen können wir mit einem Steuer auf Kurs bleiben. Wir können sogar in einem Sturm Fortschritte machen, weil wir ein Steuer haben. Ich werde nie [Präsident Monsons](#) Ansprache über das deutsche Schlachtschiff Bismarck vergessen. Erinnern Sie sich daran? Er sprach darüber, wie groß es war und wie dick die Wände aus Stahl waren. Es war einfach ein unglaubliches Schlachtschiff, und die Alliierten beschossen es und konnten nichts ausrichten, bis jemand das Ruder traf, diesen winzigen Teil. Und dann, so Präsident Monson, konnte es nur noch im Kreis fahren. Die Alliierten beschossen es, bis sie es versenkten, weil es mit dem Wind und den Wellen nicht mehr auf Kurs gehalten werden konnte. Was ist unser Ruder? Ich habe ein Kanu in meiner Garage. Das ist es, was es die meiste Zeit tut, es hängt in meiner Garage. Aber hat ein Kanu ein Ruder?

Hank Smith:	30:03	Nein.
John Bytheway:	30:05	Nein. Ich habe damals bei den Boy Scouts of America gelernt, wie man den J-Stroke macht, bei dem man paddelt, dann das Ruder dreht und festhält, sodass es zum Ruder wird. Für einen Moment hatte ich gelernt, Achter zu paddeln und alles, was ich wollte, solange ich mein Ruder hatte. Aber eine der coolen Sachen, die ich gelernt habe und die ich gerne mit diesem Vers in Verbindung bringe, ist die Frage, was Ihrer Meinung nach das Sicherste ist, was man in einem Kanu tun kann, wenn man auf eine große Welle trifft, und das scheint kontraintuitiv zu sein.
Hank Smith:	30:36	Man fährt direkt hinein, richtig? Man dreht sich nicht zur Seite.
John Bytheway:	30:38	Gehen Sie direkt darauf zu. Wenn Sie sagen: „Oh nein. Oh nein. Oh nein, das wird Sie umwerfen“, dann gehen Sie direkt darauf zu. Sie gehen hoch und darüber hinweg. Das bedeutet, sich mit dem Wind und den Wellen auseinanderzusetzen, und ich sage jungen Erwachsenen gerne: Gehen Sie direkt darauf zu. Geht direkt auf das Leben zu und gebt euer Bestes. Tut alles, was in eurer Macht steht, denn ihr habt einen Kurs, ein Ruder und ein Ziel. Und dann könnt ihr sagen: Ich gebe mein Bestes, Herr, hilf mir dabei. Ich liebe diese Verse. Das ist ein großartiger Ratschlag fürs Leben.
Dr. David Holland:	31:09	Das wird durch all das Material veranschaulicht, über das wir im Vorfeld von 16 gesprochen haben, nämlich dass diese Abschnitte direkt in die Welle hineingehen. Sie beschönigen nichts. Sie suggerieren nicht, dass wir die Schwierigkeiten, die im Leben eines Jüngers auftreten, übersehen sollten. Wir sollten ihnen direkt ins Gesicht sehen.
John Bytheway:	31:33	Es wird Stürme geben. Hier ist meine eigene Fußnote zu Mormon 5:18. Aber nun siehe, sie werden von Satan umhergetrieben. So wie Spreu vor dem Wind dahintreibt oder wie ein Schiff auf den Wellen hin und her geworfen wird

Wellen hin und her geworfen wird, ohne Segel oder Anker oder ohne irgendetwas, womit man es zu steuern. Wenn wir kein Segel haben, haben wir keinen Anker, wir haben kein Ruder. Wir sind Treibholz. Wir lassen uns einfach treiben. Das Gegenteil davon, sich treiben zu lassen, ja, man befindet sich in einem Sturm, aber man muss sich nicht treiben lassen. Man hat ein Ruder, ein Ziel, um mit dem Wind und den Wellen auf Kurs zu bleiben. Ich weiß nicht, ich habe mich da für einen Moment ganz in die Wasserwelt hineinversetzt, aber ich habe irgendwie...

- Dr. David Holland: 32:15 Ja,
- John Bytheway: 32:15 Diese Metapher gefällt mir.
- Dr. David Holland: 32:17 Ich liebe sie.
- John Bytheway: 32:19 Du bist ziemlich fröhlich, David?
- Dr. David Holland: 32:21 Ähm, ich denke, grundsätzlich bin ich das, ja. Ich bin von Natur aus optimistisch. Meine Frau nennt mich manchmal pathologisch optimistisch.
- John Bytheway: 32:36 Das ist eine gute Eigenschaft.
- Dr. David Holland: 32:38 Trotz dieser Tendenz habe ich, wie wohl jeder, einige lange, dunkle Nächte der Seele erlebt, in denen es aufgrund der Situation oder der Umstände, mit denen man konfrontiert ist, schwer fällt, optimistisch zu sein. Ich denke, wir alle brauchen solche Erinnerungen. Selbst diejenigen unter uns, die von Natur aus zu einer gewissen Fröhlichkeit neigen. Diese Abschnitte erinnern uns daran, dass wir alle daran erinnert werden müssen. Ich finde es interessant, dass 123 nach allem, was zuvor gesagt wurde, mit dieser Bemerkung endet: Denken Sie daran, fröhlich zu sein, denn selbst diejenigen unter uns, die dazu neigen, die Welt optimistisch zu sehen, können manchmal von ziemlich großen Wellen erfasst werden.
- John Bytheway: 33:23 Mm-hmm. Mir gefällt die Aussage von Joseph Smith, in der er von seinem eigenen fröhlichen Temperament spricht.
- Hank Smith: 33:29 Ja.
- John Bytheway: 33:30 Das ist etwas, das ich anstrebe. Elder Kelly Comstock, einer meiner Missionsgefährten, hat mir viel darüber beigebracht, einfach fröhlich zu sein. Ich bin meinen Missionsgefährten so dankbar, dass ich ihn einfach beobachtet habe und dachte: Ich werde so sein wie er.
- Hank Smith: 33:48 Vielleicht hängt das mit dem Selbstvertrauen zusammen, über das wir in Abschnitt 121 gesprochen haben. Ich stelle fest, dass ich fröhlicher bin, wenn ich das Gefühl habe, eine Situation unter Kontrolle zu haben, und dieses Selbstvertrauen kommt von der Nächstenliebe, über die wir zuvor gesprochen haben. Ich glaube, dass Fröhlichkeit

		natürlich entsteht, wenn wir uns selbstsicher fühlen. Und vielleicht ist es das, was die Der Herr sagt: Ihr könnt mir und diesem Werk vertrauen. Ihr könnt euch sicher fühlen. Es ist in Ordnung, fröhlich zu sein. Vers 13, Joseph Smith, wir sollten unser Leben voll ausleben. Das habe ich bei unseren Kirchenführern beobachtet. John, du kannst etwas weiter zurückgehen als ich. Nicht zu weit. Ich habe gesehen, wie Präsident Hinckley direkt vor unseren Augen sein Leben voll ausgelebt hat. Ich erinnere mich an Präsident Monson, erinnerst du dich, wie Präsident Monson auf der Kanzel stand? Es war eine seiner ersten Ansprachen als Präsident der Kirche, und er wackelte mit den Ohren. Erinnerst du dich an seine letzte Ansprache? Er kann sich nicht einmal mehr aufrecht halten. Präsident Nelson ist fast 101 Jahre alt. Wir sehen zu, wie sie und ihre Frauen buchstäblich vor unseren Augen erschöpft sind. Es ist ein Privileg. Es ist schwer, das mit anzusehen, aber es ist ein Privileg, das miterleben zu dürfen. Es ist so inspirierend. Hat Präsident Kimball nicht seine Schuhe hochgehalten und gesagt: „Ich möchte wie dieses alte Paar Schuhe sein.“ Richtig. Abgenutzt im Dienst.
John Bytheway:	35:19	Wie du gesagt hast, David, schauen wir uns einige Begriffe aus den ersten Versen dieses Kapitels 123 an. Teuflich, Schurkerei, ruchlos, höllisch, sich ohne Entschuldigung verstecken, und dann kommen wir zum Ende, und es ist so inspirierend. Ich glaube, der Herr weiß, wie man eine Ansprache beendet. Lasst uns alles tun, was in unserer Macht steht, und dann stillstehen.
Hank Smith:	35:44	Ich habe oft gedacht, dass ich meinen Kindern gegenüber ziemlich fröhlich sein muss, weil ich ein Aushängeschild für das Evangelium bin. Ich möchte nicht, dass meine Kinder denken: „Warum sollte ich das tun wollen?“ David, ich habe noch eine Frage, bevor wir dich gehen lassen. Für mich persönlich, und ich weiß, dass John und ich schon ausführlich darüber gesprochen haben, lieben wir es, jedes Zeugnis zu hören, aber einer der Gründe, warum wir unsere Sendung machen, ist, dass wir gerne Menschen einladen, die in der säkularen Welt unterrichtet wurden. Sie haben einen Dokortitel in Geschichte. Sie lehren an der Harvard University, einer renommierten Hochschule.
John Bytheway:	36:24	Ja, ich habe von Harvard gehört.
Hank Smith:	36:25	Ja. Ich bin mir sicher, dass nicht jeder gläubig ist, insbesondere hier nicht jeder Heilige der Letzten Tage. Sie haben viel studiert, Sie haben viel erlebt. Sie befinden sich in einem Gebiet, in dem nicht viele Menschen das glauben, was Sie glauben. In den Augen mancher Menschen sollte das ein Grund sein, den Glauben zu verlieren. Und doch sind Sie gläubig.
Dr. David Holland:	36:50	Nun, ich habe große Wertschätzung für die säkularen Institutionen, die mir Chancen gegeben haben und durch die ich wunderbare Formen des Wissens und Verstehens kennengelernt habe, und ich habe mein Berufsleben dem gewidmet. Aber ganz ehrlich, die Kirche wird alles ausgleichen, wenn wir es zulassen. Ich hatte auf diesem Weg die Gelegenheit, Bischof und Stammpräsidentenschaft zu dienen. Ich habe tatsächlich zwei verschiedene Stämme und

ziemlich anspruchsvolle Berufungen, die manchmal überwältigend sein können. Manchmal fragt man sich, warum der Herr von uns verlangt, was er verlangt. Aber in gewisser Weise war es ein Gegengewicht. Mein Berufsleben war nie mein ganzes Leben, weil ich versucht habe, Gelegenheiten zum Dienen ernst zu nehmen. Dadurch konnten sich meine weltliche Ausbildung und mein geistliches Leben gegenseitig bereichern. Ich bin sicher, dass vieles aus meiner Ausbildung in meine Arbeit einfließt. Derzeit bin ich Lehrer am Frühseminar.

Hank Smith: 38:11 Ach wirklich?

John Bytheway: 38:12 Im Ernst? Ahh.

Dr. David Holland: 38:13 Ich bin mir sicher, dass es dort auch vorkommt. Aber mein Punkt ist, dass die Kirche ein Gegengewicht zu allem anderen schafft, das versucht, uns alle in seinen Bann zu ziehen. Und ich habe festgestellt, dass das enorm hilfreich ist. Ungeachtet aller Herausforderungen weiß ich, dass es Zeiten gab, in denen ich mich auf nichts anderes als den Herrn, seine Gnade und seine Botschaft verlassen konnte, und ich weiß, dass ich ihn dort gefunden habe. Ich will ganz offen zu Ihnen sein. Es kam mir wie eine Fügung vor, wie ein Werk des Herrn, dass Sie mich gebeten haben, diese Abschnitte zu schreiben, denn ich werde nicht ins Detail gehen, aber ich kämpfe derzeit mit einigen ziemlich schwierigen Herausforderungen und habe mich manchmal über Hiob und Josef gewundert. Nicht, dass ich meine kleinen, unbedeutenden Sorgen mit ihnen vergleichen würde, aber das ist ein gutes Beispiel dafür, wissen Sie, ich dachte, nun, der Sommer ist geschäftig und es ist kurz vor Beginn des Schuljahres.

39:23 Sollte ich bei diesem Podcast mitmachen? Ich habe einfach das Gefühl, dass man eine Gelegenheit, über das Evangelium zu sprechen und seinen Glauben zu teilen, nutzen sollte. Das ist sozusagen meine Grundeinstellung. Natürlich kann man nicht immer alles machen, aber im relativ sonnigen Mai nimmt man eine Gelegenheit wahr und findet sich dann mitten in einem Sturm wieder. Und siehe da, diese Sache, zu der man sich verpflichtet hat, bringt genau die Abschnitte in dein Leben, die du gerade studieren und auf die du dich in diesem Moment konzentrieren solltest. Das ist einfach meine Erfahrung im Laufe meines Lebens. Wenn man sich bereit macht, gibt Gott einem Gelegenheiten, ihn zu finden. Ich bin ihm dankbar. Ich liebe ihn und bin dankbar für die Möglichkeit, in guten wie in schlechten Zeiten über seine Güte und seine Macht zu sprechen, und ich bin dankbar für mein Zeugnis.

Hank Smith: 40:18 Das ist wunderbar. David, ich habe noch eine Frage, bevor ich Sie gehen lasse. Ich weiß, dass John mir wahrscheinlich ein Zeichen gibt. Lassen Sie ihn gehen. Lassen Sie ihn gehen.

- Dr. David Holland: 40:26 Lass meine Leute gehen.
- Hank Smith: 40:28 Ja. Lass mein Volk ziehen. Es ist ein Segen, dich hier zu haben. Ich glaube, manche denken, dass du nicht zu viel über diese Geschichte lernen willst. Du willst nicht zu viel über Joseph Smith oder Brigham Young oder irgendjemanden von diesen Leuten erfahren. Sie würden Ihren Glauben verlieren. Als Historiker haben Sie sich sicherlich schon ein wenig mit diesem Thema beschäftigt, und von den Historikern, die wir zu John hatten, hat noch keiner gesagt: Ja, man sollte nicht zu viel über die Geschichte wissen. Man sollte sich auf jeden Fall zurückhalten. Was würden Sie zu diesem Mythos sagen, David? Dass jemand Angst vor der Geschichte der Kirche hat?
- Dr. David Holland: 41:08 Ein paar Dinge. Ich denke, eines davon ist, dass meiner Meinung nach das Beschönigen oder Zurückschrecken vor der Geschichte bedeutet, Gottes Werk in der Welt umzuschreiben. Die Tatsache, dass Menschen Fehler haben und die Geschichte herausfordernd ist. Wie wir gerade in diesen Abschnitten diskutiert haben, möchte Gott nicht, dass wir vor den dunklen und schwierigen Dingen zurückschrecken. Für mich liegt das zum Teil daran, dass mein Zeugnis eher auf Prinzipien als auf Persönlichkeiten basiert. Jeremia besteht nicht darauf, dass man an Jesaja glaubt, sondern er predigt die Botschaft, er predigt die Prinzipien. Das erinnert mich ein wenig an die Geschichte in Johannes 9, als Jesus den Blinden heilt und die Kritiker kommen und sagen: „Weißt du nicht, dass dieser Mann ein Sünder ist?“ Und der Blinde sagt: „Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass ich blind war und jetzt sehen kann.“
- Hank Smith: 42:10 Ja.
- Dr. David Holland: 42:11 Das heißt, ich habe diese Erfahrung gemacht, und wenn mich Leute fragen, ob dieser oder jener Kirchenführer glaubwürdig war oder nicht, dann ist für mich immer das Prinzip Christi maßgeblich: Man muss danach leben, dann wird man es erkennen. Ich beschäftige mich nicht allzu sehr mit dem Zusammenhang zwischen meinen ewigen Verpflichtungen und den zeitlichen Fakten der Geschichte. Und meine ewigen Verpflichtungen basieren auf meiner eigenen Erfahrung, nach den Prinzipien zu leben und zu sehen, wie sich die Verheißungen erfüllen. Ich kann nichts anderes tun, als auf der Grundlage meiner eigenen Erfahrung zu glauben. Ich kann nichts anderes tun, als zu glauben. Die Geschichte bereichert unsere Fähigkeit zu verstehen, wie Gott wirkt, wie unvollkommen Menschen versuchen, vollkommene Dinge anzuwenden. Joseph sagt in 121: Was ist die menschliche Natur? Nun, es ist die Tendenz fast aller Menschen.
- Hank Smith: 43:06 Richtig?
- Dr. David Holland: 43:07 Wir lernen Dinge, indem wir diese Geschichte studieren, aber ich stütze meine ewigen Entscheidungen nicht auf vorübergehende Ereignisse. Ich stütze sie auf meine Prüfung ewiger Prinzipien. Deshalb glaube ich daran.

Hank Smith:	43:21	Ich bin so froh, dass ich Ihnen diese Frage gestellt habe.
Dr. David Holland:	43:22	David, Sie wissen das vielleicht nicht, aber das ist einer von Hanks Lieblingsversen. Der blinde Mann in Johannes 9. Ich weiß nicht, aber so viel weiß ich: Ich war blind und jetzt kann ich sehen, und wie Hank mir beigebracht hat, kann das eine großartige Antwort auf so viele Fragen sein, die Menschen haben. Nun, ich weiß nichts über diese oder jene Tatsache der Kirchengeschichte, aber so viel weiß ich: Das hat mein Leben verändert und ich habe die Früchte davon. Danke, dass Sie das angesprochen haben. Deshalb lächelt Hank gerade so breit.
Hank Smith:	43:54	Oh, diese kleine Geschichte hat mich sehr beeindruckt, weil es sehr mächtige Leute sind, die ihm sagen, dass er aufhören soll.
John Bytheway:	44:05	Sie werden dich aus der Synagoge rauswerfen.
Dr. David Holland:	44:07	Richtig.
Hank Smith:	44:10	Und ich finde es toll, dass er ehrlich ist. Das weiß ich nicht. Vielleicht ist er das. Ich habe ihn noch nie gesehen. Heute Morgen war ich blind, und jetzt bin ich es nicht mehr. Das ist ziemlich bedeutend. Ja. David, es war ein fantastischer Tag mit Ihnen.
Dr. David Holland:	44:23	Danke. Das Gespräch hat mir Spaß gemacht.
Hank Smith:	44:25	Es macht so viel Spaß, einen so großartigen Lehrer mit so großartigen Inhalten zu haben. Man fühlt sich erhoben und erbaut, und ich weiß, dass der Heilige Geist hier war, denn ich möchte nicht gehen, ich möchte nicht, dass es endet. Wir haben Zuhörer auf der ganzen Welt, die wir sehr schätzen, und ich bin sicher, dass sie dankbar sind, und das möchten wir Ihnen gerne mitteilen. Wenn Sie möchten, können Sie auf YouTube einen Kommentar hinterlassen, wir sorgen dafür, dass Dr. Holland ihn erhält. Wenn Sie eine Nachricht senden möchten, können Sie unsere Website followhim.co besuchen. Es ist ein wunderbarer Tag, eine wunderbare Zeit, mit Ihnen zusammen zu sein. Damit möchten wir Dr. David Holland dafür danken, dass er heute bei uns war. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen, unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken, und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen.
	45:19	Wir hoffen, dass Sie auch nächste Woche wieder dabei sind. Wir haben weitere Lehren und Bündnisse auf followHIM für Sie. Vielen Dank, dass Sie die heutige Folge mitverfolgt haben. Sprechen Sie oder jemand, den Sie kennen, Spanisch, Portugiesisch oder Französisch? Sie können unseren Podcast jetzt auch in diesen Sprachen ansehen und anhören. Die Links finden Sie in der Beschreibung unten. Die heutigen Shownotes und das Transkript finden Sie auf unserer Website. Followhim.co . Das ist followhim.co . Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich gewesen. David Perry,

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow,
Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei followHIM Favorites. Hier teilen John und ich Eine einzelne Geschichte, die zu jeder Wochenlektion passt. John, komm, folge mir nach, diese Woche sind wir in den Abschnitten 121, 122 und 123 der Lehre und Bündnisse. Das sind sehr wichtige, sehr entscheidende große Abschnitte. Die Geschichte, die mir dazu einfällt, passt zu dem, was der Herr Joseph ganz am Anfang von Abschnitt 121 sagt. Er sagt: Mein Sohn, Friede sei mit deiner Seele, deine Widrigkeiten und deine Bedrängnisse, die sehr real sind, werden nur einen kleinen Augenblick dauern. Aber in diesem Augenblick erscheinen sie riesig und schrecklich, was sie auch wirklich sind. Später sagt der Herr: Du wirst zurückblicken, und es wird nur ein kurzer Augenblick gewesen sein. Tatsächlich sagt er später, dass es zu deinem Besten sein wird. Es wird dir Erfahrung bringen. Die Geschichte stammt aus der Generalkonferenz vom Oktober 1999. Ich weiß, dass du dich an diese Geschichte erinnerst, John, und viele unserer Zuhörer auch, aber es gibt sicher einige, die sie noch nie gehört haben.
- 01:03 Es handelt sich um Elder Jeffrey R. Holland, der am Ende einer Ansprache mit dem Titel „Der Hohepriester der guten Dinge, die kommen werden“ sagt: „Verzeihen Sie mir eine persönliche Schlussfolgerung, die nicht die schreckliche Last widerspiegelt, die so viele von Ihnen tragen, sondern die ermutigend sein soll. Vor 30 Jahren, im letzten Monat, also John, wir sprechen jetzt darüber.
- John Bytheway: 01:24 Wir sprechen sogar von einer Zeit vor 1999.
- Hank Smith: 01:26 Ja, ich glaube, das war 1969. Er erzählte, dass eine kleine Familie mit dem Auto quer durch die Vereinigten Staaten fuhr, um dort zu studieren. Ohne Geld, mit einem wirklich alten Auto und ihrem gesamten Besitz in einem winzigen Anhänger. Sie verabschiedeten sich von ihren besorgten Eltern, fuhren genau 34 Meilen die Autobahn hinauf, und dann gab ihr Auto den Geist auf. Der junge Vater fuhr von der Autobahn auf eine Nebenstraße und betrachtete den Dampf, der aus dem Motor aufstieg, und passte ihn an seinen eigenen an.
- John Bytheway: 02:02 Das ist gut geschrieben.
- Hank Smith: 02:08 Er ließ seine Frau und seine beiden Kinder, von denen das jüngste gerade einmal drei Monate alt war, im Auto warten, während er etwa drei Meilen zu Fuß zur

südlichen Utah-Metropole Kanarraville, die, glaube ich, 65 Einwohner hat. Am Stadtrand wurde etwas Wasser besorgt. Ein sehr freundlicher Bürger bot an, zum liegen gebliebenen Auto zurückzufahren. Das Auto wurde repariert und fuhr sehr langsam die 34 Meilen zurück nach St. George. Nach zwei Stunden Überprüfen und nochmaligem Überprüfen konnte kein Problem festgestellt werden. Also begann die Reise erneut. Und jetzt kommt das Beste: Nach genau derselben Zeit und an genau derselben Stelle auf der Autobahn, mit genau denselben pyrotechnischen Effekten unter der Motorhaube, explodierte das Auto erneut. Es war nicht einmal 15 Fuß von der Stelle entfernt, an der es zuvor zusammengebrochen war, nicht einmal fünf Fuß. Können Sie sich das vorstellen? Man denkt nur: Ist das ein Witz? Elder Holland sagt, dass hier offensichtlich die präzisesten Gesetze der Automobilphysik am Werk waren. Der junge Vater, der sich nun eher dumm als wütend fühlte, ließ seine Frau und seine beiden Kinder erneut zurück und ging zu Fuß zum Haus desselben Mannes.

John Bytheway: 03:35 Ich bin wieder da.

Hank Smith: 03:35 Diesmal sagte der Mann, der das Wasser gab, entweder Sie oder der Mann, der Ihnen ähnlich sieht, sollten einen neuen Kühler für das Auto besorgen. Zum zweiten Mal bot ein freundlicher Nachbar an, ihn zu demselben Auto mit demselben kleinen Insassen zurückzufahren. Er wusste nicht, ob er über die Notlage dieser jungen Familie lachen oder weinen sollte. Wie weit sind Sie schon gekommen? fragte er. 34 Meilen, antwortete ich. Wie weit müssen Sie noch fahren? 2.600 Meilen. Und dann sagte dieser Mann: „Nun, mein Sohn, Sie könnten diese Reise schaffen, und Ihre Frau und Ihre beiden kleinen Kinder könnten diese Reise schaffen, aber keiner von Ihnen wird es in diesem Auto schaffen.“ Er sollte in jeder Hinsicht Recht behalten.

04:33 Jetzt sind wir im Jahr 1999. Elder Holland spricht, vor gerade einmal zwei Wochen, an diesem Wochenende, fuhr ich genau an der Stelle vorbei, wo die Autobahnausfahrt zu einer Nebenstraße führt, nur etwa drei Meilen westlich von Kanarraville. Dieselbe schöne und treue Frau, meine liebste Freundin und größte Unterstützerin all die Jahre, schlief zusammengerollt auf dem Sitz neben mir. Das Auto, das wir diesmal fuhren, war bescheiden, aber angenehm und sicher. Tatsächlich ähnelte nichts an diesem Moment vor zwei Wochen, außer mir und meiner lieben Pat, die friedlich neben mir saß, auch nur im Entferntesten den erschütternden Umständen vor drei Jahrzehnten. Und dann, John, ist das wunderschön. Doch vor meinem inneren Auge sah ich für einen Augenblick auf dieser Nebenstraße ein altes Auto mit einer treuen jungen Frau und zwei kleinen Kindern, die das Beste aus einer schlechten Situation machten.

05:25 Direkt vor ihnen sah ich einen jungen Mann, der in Richtung Kanarraville ging und noch einen weiten Weg vor sich hatte. Seine Schultern hingen herab. Die Last der Angst eines jungen Vaters

spiegelte sich in seinem Gang wider. Seine Hände schienen herabzusinken. Ich konnte nicht anders, als ihn anzusprechen. Ist das nicht wunderschön, John? Elder Holland spricht 30 Jahre später zu seinem jüngeren Ich. Das ist etwas, was wir alle in unserem Leben tun können. Hier ist, was er sagt.

Gib nicht auf, Junge, gib nicht auf. Geh weiter, versuch es weiter. Vor dir liegen Hilfe und Glück. Viel davon. Seit 30 Jahren schon, und es geht weiter. Halte den Kopf hoch. Am Ende wird alles gut. Vertraue auf Gott und glaube an das Gute, das kommen wird. Fragst du dich nicht, John, ob dieser Elder Holland aus den späten Sechzigern das auch gehört hat? Stimmt's? Du fragst dich einfach, ob er das gehört hat?

06:30

Vielleicht sagt der Herr das hier ein wenig zu Joseph. Ich weiß, dass es im Moment schwer ist. Halte durch, Gott wird dich erhöhen. Gute Dinge kommen auf dich zu. Großartige Dinge kommen auf dich zu. Unser Gast dieser Woche wird tatsächlich in dieser Geschichte erwähnt. Hier ist ein Zitat aus der Geschichte. Elder Holland sagt, später, als er erwachsen im Auto sitzt, sagt er, die beiden Kinder aus der Geschichte und der kleine Bruder, der später zu ihnen stieß, sind längst erwachsen geworden, haben eine Mission erfüllt, haben perfekt geheiratet und ziehen nun selbst Kinder groß. Nun, John, dieser kleine Bruder, der später zu ihnen stieß, ist unser Gast bei followHIM. Sein Name ist Dr. David Holland. Kommen Sie vorbei, wo immer Sie Ihren Podcast beziehen, und hören Sie sich an, wie Dr. Holland diese Abschnitte durchgeht. Es ist unglaublich, was er uns zeigt, und die Zärtlichkeit, die er aus diesen Abschnitten hervorbringt, ist wirklich berührend. Wirklich berührend. Dann kommen Sie nächste Woche wieder hierher. Wir werden eine weitere Folge von followHIM Favorites machen.